Mittwoch, den 5. April 1933 — Nr. 81. — Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher Amtliches Publikationsorgan der Behörden

Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher Publikationskraft des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesestr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Amerikas „Akron" vernichtet

73 Menschen verloren - Katastrophales Ende eines Uebungsfluges des größten Luftschiffes - Ein deutsches Schiff als Retter

Die ersten Meldungen

Aus Newyork, 4. April, wird gemeldet: Das deutsche Tankschiff „Phöbus" rettete den Führer des amerikanischen Lenkluftschiffes „Akron" und drei Mann der Gesamtbesatzung von 77 Mann. Die „Phöbus" ist aus Newyork am Montagabgefahren. Das Lenkluftschiff „Akron", dessen Schnelligkeit etwas größer ist als die des „Graf Zeppelin" und der „Los Angeles", trat am Montagmittag einen Uebungsflug nach der Küste von Neuengland an. Die „Akron" ist das größte Lenkluftschiff der Welt.

Eine weitere Newyorker Meldung berichtet:

Das Lenkluftschiff „Akron" ist etwa doppelt so groß als der „Graf Zeppelin". Es ist mit vorzüglichen Funkapparaten ausgestattet. Deshalb herrscht hier einige Verwunderung, daß kein direkter Hilferuf von der „Akron" kam. Man nimmt an, daß sich Admiral Moffett an Bord der „Akron" befand. Die „Phöbus" war bis 2,30 Uhr das einzige Schiff, das der „Akron" Beistand leistete.

Die „Phöbus" funkte um 2,38 Uhr: „Wir suchen nach Ueberlebenden. Leutnantcommander Wiley und drei Mann von der Besatzung der „Akron" befinden sich bei uns an Bord. Sie leiden an Schocks und dem langen Verbleiben im Wasser. Nähere Einzelheiten geben wir später."

Ein anderer Funkspruch der „Phöbus" meldet: Kurz nach Mitternacht sahen wir die Lichter des Lenkluftschiffes schimmern, als wir Kurs von Newyork auf Tampico nahmen. Einige Minuten später wurden die Lichter auf dem Wasser gesichtet. Wir entschlossen uns, an den Ort heranzufahren. Gleich darauf hörten wir Schreie, die aus den Fluten zu uns empordrangen. Wir ließen Boote auf das Meer hinab, da in diesem Augenblick ein gewisser Sturm aufwühlte. Trotzdem konnten wir drei Mann an Bord nehmen.

An der Unglücksstätte

Die nächste Meldung lautet:

Der amerikanische Kreuzer „Portland" ist in der Nähe der Unglücksstelle eingetroffen, konnte jedoch auf weitem Umkreise nichts von dem Wrack der „Akron" finden.

Einer der Geretteten, der Telegraphist der „Akron", Coveland, ist inzwischen an Bord der „Phöbus" trotz aller Bemühungen gestorben.

Das Küstenwachtschiff „Tucker", das ebenfalls wie andere Küstenboote der „Akron" zu Hilfe eilte, ist an der Unglücksstelle angekommen. Die „Tucker" hat durch Funkspruch mitgeteilt, daß sie zahlreiche Trümmer der „Akron" gesichtet habe. Gegenwärtig sei das Schiff auf der Suche nach den ertrunkenen Besatzungsmitgliedern der „Akron".

Ein Blitz die Ursache?

In Washington ist man der Meinung, daß das Luftschiff „Akron" durch einen Blitz getroffen worden ist. Indessen weiß man noch nichts Sicheres darüber, ob das Luftschiff ganz zerstört ist und ob seine Mannschaft ertrunken ist. Man empfindet jedoch lebhafte Besorgnis hierüber, denn ein Funkspruch der „Phöbus" spricht davon, die „Phöbus" habe Trümmerstücke und andere Gegenstände gesichtet, die im Wasser geschwommen hätten, als sie sich dem Orte der Katastrophe genähert habe. Die Mannschaft der „Phöbus" habe, nachdem sie drei Mann von der Besatzung der „Akron" genommen habe, andere Leute in den Fluten verschwinden sehen.

Spärliche Nachrichten

Die Nachrichten über den Unfall der „Akron" laufen, so wird weiter aus Newyork gemeldet, nur sehr spärlich ein, so daß sich über die Fortführung und die Ergebnisse der Rettungsexpedition noch kein klares Bild gewinnen läßt. Immerhin verstärkt sich die bereits mitgeteilte Vermutung, daß die „Akron" in ein Gewitter geraten und von einem Blitz getroffen worden ist. Eine gewisse Unklarheit besteht noch über die Ursache des Brandes, der an Bord der „Akron" ausgebrochen war. Das Marinedepartement ist der Meinung, daß das Feuer durch Blitzschlag verursacht wurde. Im Gegensatz dazu steht ein Funkbericht des Kreuzers „Portland", der besagt, daß die „Akron" erst nach dem Absturz in Brand geriet. Im Laufe des Vormittags sind noch zwei Marineflugzeuge von Barnegat abgeflogen, um sich an der Rettungsexpedition zu beteiligen. Die „Phöbus" und die an der Unglücksstelle eingetroffenen Küstenwachtboote suchen zwischen den umhertreibenden Trümmern nach Ueberlebenden. Die Flugstation Lakehurst hat eine Liste der Offiziere herausgegeben, die sich an Bord der „Akron" befanden. Danach waren 19 Offiziere, unter ihnen der Leiter der Aeronautischen Abteilung des Marineamtes, Konteradmiral Moffet, an Bord.

Die Suche abgebrochen

Die Hilfsaktion so lautet eine spätere Meldung, hat keine weiteren Ergebnisse gezeitigt und ist abgebrochen worden. Es ist damit zu rechnen, daß die Katastrophe 73 Menschen das Leben gekostet hat.

Wie noch bekannt wird, hat die Küstenwachtstation Asurypark (Newjersey) doch im Laufe der Nacht von der „Akron" SOS-Rufe empfangen; jedoch habe — wie es heißt, die Station sich nicht weiter mit der „Akron" in Verbindung setzen können, da starke atmosphärische Störungen vorhanden gewesen wären.

Deutschlands Beileid

Der Reichspräsident hat an Präsident Roosevelt das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem schweren Unglück, das das Luftschiff „Akron" betroffen und so viele Opfer an blühenden Menschenleben gefordert hat, spreche ich Eurer Exzellenz, dem amerikanischen Volke und den Hinterbliebenen der tapferen Besatzung auch im Namen des deutschen Volkes wärmste Anteilnahme aus."

Reichskanzler Adolf Hitler hat folgendes Telegramm **an Präsident Roosevelt** gerichtet:

„Zu dem schweren Unglück, das die amerikanische Marine durch den Absturz des Marineluftschiffes „Akron" betroffen hat, bitte ich Sie, meine und der deutschen Reichsregierung innigste Anteilnahme entgegenzunehmen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Menschenleben nicht zu beklagen sind."

Der Reichskommissar für die Luftfahrt, Göring, hat der **USA.-Marineleitung** in Washington sein Beileid telegraphisch ausgesprochen.

Aeußerungen der deutschen Luftschiffführer Dr. Eckener und Flemming

Dr. Eckener und der Kommandant des Luftschiffes „Graf Zeppelin" haben sich, Blättermeldungen zufolge, über den Hergang und die mutmaßlichen Ursachen der Katastrophe der „Akron" geäußert.

Dr. Eckener sagte, Wiley ist einer der erfahrensten Luftschiffkapitäne, der bereits Zehntausende von Seemeilen auf Luftschiffen zurückgelegt hat. Die Tatsache, daß die „Akron" in einen Sturm geriet, kann an und für sich noch nicht für das Unglück verantwortlich gemacht werden, da es ja oft genug vorgekommen ist, daß Luftschiffe vor dem Sturm zu kreuzen gezwungen waren. Man muß genauere Nachrichten abwarten. Auch die Mitteilung, daß das Schiff in einen „elektrischen Strom" geraten sein soll, läßt vorläufig keinerlei Rückschlüsse zu.

Kapitänleutnant Flemming, der bekannte Führer, äußerte u. a.: Da nähere Nachrichten noch nicht vorliegen, kann ich mich über die Ursache des Unglücks leider nicht äußern. Aber ich glaube nicht, daß es sich um Motorschaden handelt, da die fünf Motoren doch nicht alle auf einmal ausgesetzt haben können. Denn selbst wenn ein oder zwei Motoren defekt geworden sein sollten, so sind die übrigen drei noch immer in der Lage, wenn auch nicht gegen einen allzu starken Sturm ankämpfen zu können, doch das Schiff so lange manövrierfähig zu halten, bis die atmosphärischen Verhältnisse sich gebessert haben. Viel eher besteht die Wahrscheinlichkeit, daß am Hohen- oder Seitensteuer irgend etwas nicht in Ordnung war, aber auch hier läßt sich naturgemäß Bestimmtes noch nicht sagen.

Auch 5 Tote beim Absturz eines Marinekleinluftschiffes

Aus Newjersey, 4. April, wird gemeldet: Ein Kleinluftschiff der Marine, das aus Lakehurst abgeflogen war, um nach den Trümmern der „Akron" zu suchen, stürzte heute nachmittag, etwa 1000 Meter von der Küste entfernt, ins Meer. Die Mannschaft, die aus fünf Köpfen bestand, ist ertrunken.

Frühere Luftschiff-Katastrophen

Das Unglück ruft die Erinnerung wach an eine andere Luftschiffkatastrophe, die sich im Jahre 1925 in den Vereinigten Staaten von Amerika ereignete. Damals verunglückte in Ohio das amerikanische Luftschiff „Shenandoah" in einem Gewittersturm. 15 Mann der Besatzung, unter ihnen der Kapitän, fanden dabei den Tod. In aller Erinnerung ist auch noch das furchtbare Unglück, dem im Jahre 1930 das englische Luftschiff „R. 101" auf der Fahrt von England nach Indien zum Opfer fiel. Es wurde bei Beauvais, nördlich von Paris, durch stark böigen Wind zu Boden gedrückt und verbrannte. Bei diesem Unglück büßten 47 Personen, unter ihnen der englische Luftfahrtminister und die beiden Kommandanten des Luftschiffes, das Leben ein. Nur drei Mann der Besatzung wurden gerettet.

*

Auch Unfall eines französischen Marineluftschiffes

Das Marineluftschiff „E. 9", das in Rochefort stationiert ist, mußte infolge einer Panne bei Fort Nazaire auf freiem Felde notlanden. Ein Kadett wurde dabei leicht verletzt. Das Luftschiff ist stark beschädigt.

Der 1. Mai: „Tag der deutschen Arbeit"

Wie das Nachrichtenbüro des VdZ erfährt, wird der 1. Mai auch von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei feierlich begangen werden. Es ist geplant, den 1. Mai als „Tag der deutschen Arbeit" zu begehen.

Die Organisation der Feierlichkeiten wird von der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation durchgeführt. Die Einzelheiten für die Gestaltung des Tages stehen noch nicht fest; darüber finden zurzeit noch Besprechungen statt.

Nachweisung der beurlaubten Gemeindebeamten

Der Reichskommissar für das preußische Innenministerium hat, wie das Nachrichtenbüro des VdZ meldet, die Gemeinden und Gemeindeverbände ersucht, eine Nachweisung der aus Zweckmäßigkeitsgründen beurlaubten Mitglieder der Gemeindevorstände, und zwar der Oberbürgermeister, Bürgermeister, Magistratsmitglieder, Gemeindevorsteher, Schöffen, Landeshauptmänner und Landräte nach dem Stande vom 6. April auf dem Dienstwege vorzulegen. Die Nachweisung soll auch eine Mitteilung darüber enthalten, ob die Beurlaubung von amtswegen oder auf eigenen Antrag erfolgt ist. Die Nachweisungen sind an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten bis zum 8. April einzureichen, von denen sie dann unmittelbar an das Innenministerium bis zum 12. April weiterzuleiten sind.

Keine Wiederaufnahme des Boykotts

Aus Kreisen der Reichsregierung wird mitgeteilt, daß der Boykott am Mittwoch nicht wieder aufgenommen wird, weil er durch die Entwicklung überflüssig geworden ist.

Die Reichsregierung hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß der Boykott, wie er am Sonnabend durchgeführt worden ist, seine Wirkung nicht verfehlt hat. Abgesehen von kleinen Ueberbleibseln ist die Greuelpropaganda im Auslande vollkommen abgestoppt worden. Gegen die Ueberbleibsel im Wege des Boykotts vorzugehen, hat nach Auffassung maßgebender Kreise keinen Zweck, zumal diese letzten Reste der Hetze ihren Ursprung im Kommunismus haben. Wie die Welt mit dem Kommunismus fertig wird, ist schließlich ihre Sache.

Wenn der Boykott am Mittwoch nun nicht wieder aufgenommen wird, so läßt die Regierung aber erklären, daß die Boykottorganisation der NSDAP intakt ist und sofort wieder in Kraft treten kann und wird, wenn etwa der Versuch gemacht werden sollte, die Hetzbewegung gegen Deutschland wieder aufzunehmen.

*

Aus München meldet das Wolffbüro:

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze hat die weitere Abwicklung seiner Geschäfte einstweilen der Reichskampfbundführung des gewerblichen Mittelstandes übergeben. Der Sitz der Reichskampfbundführung ist München, Hotel Reichsadler.

*

In **Winnipeg (Kanada)** wurden, wie Reuter berichtet, in einer von 4000 Juden besuchten Versammlung **Pläne** aufgestellt, die auf finanzielle **Unterstützung der „unter den Folgen des Boykotts leidenden" deutschen Juden** hinzielen.

Grzesinski vom Preußischen Landtag ausgeschlossen

Wie das Nachrichtenbüro des VdZ erfährt, hat die Verwaltung des Preußischen Landtages den sozialdemokratischen Abgeordneten Grzesinski, der sich in der Schweiz aufhält, aufgefordert, seine Freifahrtkarte und seinen Landtagsausweis zurückzuschicken, da er sich wegen unentschuldigten Fehlens beim Zusammentritt des Preußischen Landtags auf Grund der neuen Bestimmungen der Geschäftsordnung selbst für 90 Sitzungstage von den Tagungen des Landtages ausgeschlossen habe. Die neue Geschäftsordnung des Landtages sieht für diesen Fall den Verlust der Aufwandsentschädigung und des Freifahrtrechtes vor. Die Aufforderung an Grzesinski ist bereits am 23. März ergangen, eine Antwort liegt jedoch noch nicht vor. In sozialdemokratischen Kreisen rechnet man damit, daß Grzesinski sein Landtagsmandat niederlegen werde.

Japan will die deutschen Südseeinseln weiter verwalten

Der japanische Gouverneur der früheren deutschen Südseeinseln, deren Verwaltung Japan als Mandatar des Völkerbundes übertragen worden ist, hat eine erste offizielle Erklärung über Japans Entschluß, die Inseln auch nach dem Austritt aus dem Völkerbunde zu behalten, abgegeben. In der Erklärung heißt es, **die japanische Stellung habe sich durch den Austritt Japans aus dem Völkerbunde nicht geändert. Japan werde die Verwaltung der Inseln nach den bisherigen Grundsätzen weiterführen.**

„Verlustgeschäfte"

der Kölner Handwerkskammer — Vorübergehende Festnahme des Reichstagsvizepräsidenten Esser

Zu Vorgängen bei der **Kölner Handwerkskammer** teilt der Regierungspräsident mit:

Bei der Prüfung der Geschäftsführung der Handwerkskammer in Köln durch die von der Staatsregierung eingesetzte kommissarische Leitung ergab sich bei flüchtiger Durchsicht ein

Defizit von etwa 1,5 Millionen Mark.

Die Feststellungen des Vertrauensmannes der Regierung und eines Sachverständigen gaben Veranlassung zu einer

Strafanzeige

bei der Staatsanwaltschaft gegen **Syndikus Dr. Engels** als geschäftsführenden Vorstand der Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer für den Kammerbezirk Köln und zugleich als Syndikus der Handwerkskammer, gegen den Vorsitzenden der Handwerkskammer Welter, zugleich in seiner Eigenschaft als erstes Vorstandsmitglied der Wirtschaftsstelle und gegen den Direktor der Gewerbebank in Euskirchen, **Thomas Esser**, in seiner Eigenschaft als ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Wirtschaftsstelle und früheres Vorstandsmitglied der Handwerkskammer. (Esser ist Zentrumsabgeordneter und Vizepräsident des Reichstages. D. Red.) Die Staatsanwaltschaft beauftragte die Kölner Kriminalpolizei mit weiteren Erhebungen in Zusammenarbeit mit dem bisherigen Untersuchungsausschuß bei der Handwerkskammer.

Die Untersuchungen haben zunächst ergeben, daß das Defizit im Verkehr mit verschiedenen Goldinstituten entstanden ist, in denen jeweils der eine oder der andere der drei erwähnten Beschuldigten im Vorstand, im Aufsichtsrat oder als Geschäftsführer eine maßgebende Stelle innehatte. Es wurde festgestellt, daß

eine Reihe von Verlustgeschäften

weder verbucht, noch der Generalversammlung vorgelegt und seitens des Aufsichtsrates ohne Nachprüfung genehmigt worden ist. Einige der Geschäfte sind mit Billigung und teilweise unter Beteiligung oder sogar auf Veranlassung des ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrates Esser getätigt worden. Soweit die Beschuldigten Welter und Dr. Engels in Frage kommen, hat das bisherige Ermittlungsergebnis den dringenden Verdacht der Untreue und des Betruges so sehr verstärkt, daß ihre Vorführung zwecks Erlasses eines richterlichen Haftbefehls angeordnet worden ist. Bei Direktor Esser waren die Voraussetzungen für eine weitere Inhaftbehaltung nach Festnahme der anderen beiden Beschuldigten und nach Sicherstellung des belastenden Materials nicht mehr gegeben. Er wurde deshalb nach Abschluß der vorläufigen Vernehmungen auf freien Fuß gesetzt. Das Ermittlungsverfahren wird jedoch auch gegen ihn fortgeführt. Alle drei Beschuldigten bestreiten zwar bis jetzt, strafbare Handlungen begangen zu haben, mußten jedoch zugeben, in vielen Fällen unkorrekt gehandelt zu haben.

Politische Kriminalfälle

Disziplinarverfahren gegen Oberbürgermeister Dr. Adenauer

Der Reichskommissar für das preußische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring, hat den Regierungspräsidenten in Köln beauftragt, gegen den seit einigen Wochen bereits seines Amtes enthobenen Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Adenauer, das förmliche Dienststrafverfahren einzuleiten.

Englischer Journalist in Berlin verhaftet

Der englische Journalist T. C. Catchpole ist, wie wir von der politischen Polizei erfahren, Montag abend in Berlin wegen Verbreitens unwahrer Nachrichten festgenommen worden. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man umfangreiches Material, das hetzerische Darstellungen der letzten Ereignisse in Deutschland enthält. Catchpole ist der internationale Sekretär der Society of Friends (Quakers).

Bombenfunde in Hamburg

Die Polizeipressestelle in Hamburg teilt mit: An der Hochbahnüberführung am Bahnhof Stadtpark wurde eine in Packpapier eingewickelte Bombe von großer Explosivkraft gefunden, die offensichtlich dazu bestimmt war, eine Versammlung des Stahlhelm, die in der Stadthalle stattfindet, zu sprengen. Die Bombe wurde von der Polizei sofort in der Nähe des Fundortes vernichtet.

In einem Hause am Mueggenkamp konnte die Polizei eine Flügelmine und ein Artilleriegeschoß beschlagnahmen. Als Eigentümer kommen kommunistische Elemente in Frage.

Außer den elf Festnahmen in der Nacht vom 1. zum 2. April hat die Polizei noch weitere Angehörige der KPD., die mit den Bombenattentaten in Verbindung stehen, festgenommen.

Feuerüberfall auf SA-Leute und Polizei bei Durchsuchung einer Wohnung

Als einige SA-Leute auf Anordnung der Polizei die Wohnung des Bergwerksunternehmers G. in der Höfchenstraße in Breslau nach Waffen durchsuchen, wollten, wurden sie beschossen, worauf das Feuer erwidert wurde. Gegen die zu Hilfe gerufene Polizei wurde gleichfalls das Feuer gerichtet, doch gelang es schließlich, die in der Wohnung Befindlichen festzunehmen. Es handelt sich um den 55jährigen jüdischen Bergwerksunternehmer Alfred G. und seine Ehefrau, sowie den 24jährigen Ingenieur Franz G. G. senior hatte einen leichten Knieschuß davongetragen. In der Wohnung wurde eine große Anzahl Schußwaffen und Munition vorgefunden.

Die Beilegung des Braunschweiger Stahlhelmzwischenfalles

Der nach Verhaftung des früheren Landesverbandsführers des braunschweigischen Stahlhelms eingesetzte vorläufige Landesführer Uhlenhaut hat den ihm gewordenen Auftrag zurückgegeben.

*

Die Reichspressestelle des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, veröffentlicht folgenden Befehl des Ersten Bundesführers vom 4. 4. 1933:

1. Der Landesführer von Braunschweig, Herr Schrader, ist beurlaubt. Zur Klärung der gegen ihn erhobenen schweren Vorwürfe hat er auch selbst ein Disziplinarverfahren gegen sich beantragt. Er bestreitet diese Vorwürfe durchaus.

2. Kommissarischer Landesführer von Braunschweig bleibt General Henning auf Schönhoff. Er stellt seinen Stab Braunschweig selbst zusammen.

3. Der Erste Bundesführer, Reichsminister Franz Seldte, bestellt einen besonderen Bevollmächtigten für den Verkehr mit den Braunschweiger Behörden, der mit den Absichten der Reichsregierung durchaus vertraut ist.

Die Verbrauchssteuer für Margarine, Fette und Oele

In dem Gesetz über die Neuregelung der Fettversorgung ist von einer **Ausgleichsabgabe in Höhe von 25 Pfg. pro Pfund** die Rede. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, soll diese Ausgleichsabgabe in **Form einer Verbrauchssteuer** erhoben werden. Entsprechende gesetzliche Bestimmungen darüber sind in Vorbereitung. Die Verbrauchssteuer gilt für Margarine, Fette und Oele; Butter und Schmalz fallen nicht darunter. Das Gesetz wird frühestens am 1. Mai in Kraft treten.

Gleichzeitig mit diesem Gesetz bzw. unmittelbar anschließend wird die **Ausgabe der Fettkarten für die minderbemittelte Bevölkerung** erfolgen, die als Ausgleich für die Verteuerung dienen sollen. Regelung und Ausgabe dieser Fettkarten unterliegen dem Reichsarbeitsministerium.

„Der Weg des Zentrums"

Die **„Germania"** veröffentlicht unter der Ueberschrift **„Der Weg des Zentrums"** einen Artikel, von dem das Blatt in einer einleitenden Notiz sagt:

Der Aufsatz, der uns von besonderer Seite zugeht, gibt aus dem großen Zusammenhang deutschen und europäischen Geschehens der Haltung der Zentrumspartei gegenüber der deutschen Umwälzung eine umfassende Deutung.

Nach einigen einleitenden Ausführungen über die Bedeutung und die Entstehung des Ermächtigungsgesetzes sagt das Blatt: Die Erklärungen des Reichskanzlers lassen mit hinreichender Deutlichkeit erkennen, daß die formal-rechtliche Freiheit der Regierung nicht gleichbedeutend ist mit einer faktischen Desinteressiertheit des Staatsoberhauptes an der Gestaltung der Ermächtigungsgesetzgebung, daß vielmehr zwischen ihm und dem verantwortlichen Führer der Regierung Klarstellungen erfolgt sind, die jederzeit die

Möglichkeit einer sachlichen Einflußnahme des Reichspräsidenten sichern.

Wir glauben Grund für die Annahme zu haben, daß gerade letzterer Gesichtspunkt für das Ja der Zentrumsfraktion des Reichstages von ausschlaggebender Bedeutung gewesen ist. Die Erklärung, welche der Parteiführer vor dem Reichstag abgab, war die Erklärung einer Partei, die in einem entscheidenden und für Deutschland nicht ungefährlichen Augenblick der Nachkriegsentwicklung aus ihrem inneren staatspolitischen und sittlichen Muß heraus ihre Mitarbeit selbst dann zu leihen bereit ist, wenn die Gesamtumstände sowohl wie auch die Sondervorgänge, die zur Bildung der neuen Regierung führten, ihr normaler Weise hätten Anlaß sein können, sich zurückzuhalten. Mit dieser Erklärung vom 23. März hat die Zentrumspartei dem deutschen Staat und der neuen Staatsführung an loyaler Chance alles gegeben, was sie geben konnte, außer ihrer Ehre und ihrer Treue zu sich selbst.

Der Artikel geht dann auf die außenpolitischen Fragen ein und stellt dabei fest: Auch das Neue, das heute in Deutschland entstanden ist, hat

keine aggressiven Tendenzen gegenüber Frankreich.

Wir kämpfen nicht gegen Paris, wir kämpfen nur gegen Versailles, weil wir wissen, daß ein Europa, das auf den verfehlten und von Tag zu Tag in ihrer Irrigkeit offenbarer werdenden Grundlagen von Versailles weiterzuleben sucht, auf die Dauer nicht im Frieden wird bestehen können.

Zum Schluß heißt es: Die Deutsche Zentrumspartei hat sich

mit Bewußtsein,

trotz nicht geringer innerpolitischer Bedenken der neuen werdenden deutschen Staatsführung

als Mitarbeiter zur Verfügung

gestellt. Neben der vorübergehend vielleicht etwas stürmischen Dynamik der soeben erst aus der Opposition zu verantwortlicher Regierungstätigkeit gelangten Kräfte wird die mehr statische Einstellung anderer Volksgruppen ein ausgleichendes Moment sein. Aber darüber möge man sich im Auslande keinem Zweifel hingeben: Ob mehr statisch, ob mehr dynamisch eingestellt, alle deutschen Gruppen, die hinter der gegenwärtigen Regierung stehen, wissen — und nicht erst seit heute — daß

eine europäische Befriedung nicht vollzogen werden kann, ohne daß man sich von gewissen Konstruktionsfehlern der Versailler Konzeption frei macht.

Die deutsch-holländischen Wirtschaftsbesprechungen

Die holländische Delegation, die am vergangenen Freitag nach Berlin reiste, um dort die früher angebahnten holländisch-deutschen Wirtschaftsbesprechungen wieder aufzunehmen, ist nach dem Haag zurückgekehrt. Es wurde vereinbart, daß die Besprechungen in Kürze fortgeführt werden sollen. Der Amsterdamer Telegraaf kommentiert den Verlauf der jetzigen Besprechungen dahin, daß sie im Vergleich zu der ersten Fühlungnahme, die daran gescheitert sei, daß die Holländer nicht auf der Grundlage der deutschen Auffassungen hätten unterhandeln wollen, „einen ersten bescheidenen Schritt in guter Richtung" bedeuten.

Französische Phantasien

Beschlagnahme des deutschen Schleppers „Seefalke"

Wie Havas aus **Brest** berichtet, haben die Kapitäne der beiden dort stationierten französischen Bergungsschlepper durch den Gerichtsvollzieher den ebenfalls dort stationierten **deutschen Schlepper „Seefalke" beschlagnahmen lassen** mit der Begründung, daß der „Seefalke" nicht das Recht gehabt habe, die Bergung des von seiner Besatzung verlassenen norwegischen Dampfers **„Borgfried"** durchzuführen. Diese Bergungsarbeit in den Hoheitsgewässern von Penmarch durch den deutschen Dampfer wäre nach Ansicht der Kapitäne nur zulässig gewesen, wenn in Brest kein anderer Schlepper als der deutsche zur Stelle gewesen wäre. Der „Seefalke" habe jedoch sogar den Beistand der beiden französischen Schlepper abgelehnt.

Dazu veröffentlicht der **Matin** eine Meldung aus Brest, in der gegen die Besatzung der „Seefalke" die absurde **Beschuldigung** erhoben wird, **der Spionage Vorschub geleistet** zu haben. Die weiteren Ausführungen des Matin sind ebenso kennzeichnend für die Leichtfertigkeit, mit der ein gewisser Teil der französischen Presse Beschuldigungen gegen Deutsche erhebt, wie auch für die **üppige Phantasie**, die ihr hierbei zur Verfügung steht. Da auf der Reede von Douarnenez französische Kriegsschiffe Probeübungen abhalten, so folgert Matin, könnte man, wenn man die Gegend genau kenne, im Kriegsfalle dort leicht eine Spionagebasis einrichten.

Im übrigen wird in der Matin-Meldung ausdrücklich festgestellt, daß **der Kapitän des geborgenen norwegischen Dampfers selbst den Kapitän der „Seefalke" bestimmt hat, die Bergungsarbeiten vorzunehmen.**

Flugzeug-Unglücke

Ueber den Flugzeugbrand bei Hemprode

In der Nähe von Dettum werden folgende Einzelheiten bekannt: Infolge des schlechten regnerischen Wetters hatte der Flugzeugführer die Sicht verloren und sich verflogen. Ueber dem Elmwald wurde das Flugzeug, als es sich in einer Höhe von 800 Metern befand, von einer Böe zur Erde gedrückt und in den Wald geschleudert. Beim Aufprall auf den Boden geriet es in Brand. Der Führer kam in den Flammen um. Seine Leiche ist fast völlig verkohlt. Dem Funker Schipper gelang es, aus dem Flugzeug herauszukommen. Trotzdem er erhebliche Verletzungen am ganzen Körper erlitten hatte, war er noch in der Lage, aus einer in der Nähe gelegenen Ortschaft Hilfe herbeizuholen. Er wurde in das Landeskrankenhaus Braunschweig gebracht. Sein Zustand ist den Umständen entsprechend zufriedenstellend.

Der geheimnisvolle Brand der „City of Liverpool" — Verdächtige Fluggäste

In Brüssel sind mehrere Polizeiinspektoren aus London eingetroffen, um zusammen mit der Ortspolizei die Untersuchung über das Unglück des englischen Flugzeuges „City of Liverpool" durchzuführen. Die Hauptaufgabe ist, herauszubekommen, welche Rolle der Fahrgast A. Voß, ein englischer Zahnarzt, in der ganzen Angelegenheit gespielt hat. Fest steht, daß Voß seit 10 Jahren ungemein häufig die Luftfahrtlinie Köln—London benutzt hat. Dabei ist es auffällig, daß Voß bei seinen früheren Reisen niemals eine Versicherung aufnahm, während er sich vor der letzten Reise mit 700 Pfund versichern ließ. Weiter ist erwiesen, daß ein weiterer Passagier, ein gewisser Deardean aus Southford in England, sich vom 24. bis 28. März in Gesellschaft des Voß in Brüssel aufhielt. Ferner konnte man erfahren, daß Voß in Brüssel eine Summe von 10 000 Franken abhob, worüber eine Quittung des Voß vorliegt. In der Brieftasche, die nach dem Unglück gefunden wurde, waren diese 10 000 Franken nicht enthalten. Da man an ein verbrecherisches Attentat glaubt, das Voß im Flugzeug begangen hat, wird jetzt versucht, herauszubekommen, wo sich Voß eventuell Zündstoff verschafft haben könnte. Die Herkunft der erwähnten 10 000 Franken stehen möglicherweise mit der Person des Deardean im Zusammenhang, der ebenfalls nach Aussagen des Personals der Luftfahrtlinie ein häufiger Gast war. Es ist der Verdacht aufgetaucht, daß Voß sich mit dem Handel von Rauschgiften abgab.

Militärflugzeug abgestürzt — 2 Tote

In der Nähe von Marseille stürzte ein mit einem Hauptmann und einem Leutnant besetztes Militärflugzeug bei einem Erkundungsflug ab und wurde völlig zertrümmert. Die beiden Offiziere kamen ums Leben.

Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes

Vom Reichslandbund wird mitgeteilt:

Die am 4. April d. J. auf Einladung des Präsidiums des Reichslandbundes im Landbundhaus in Berlin zusammengetretene Leitung des agrarpolitischen Apparates der NSDAP. und der diesem angegliederten NS.-Bauernschaften sowie die Spitzenvertretungen der Vereinigung der deutschen christlichen Bauernvereine und anderer Bauernverbände stimmten einmütig dem Vorschlage des geschäftsführenden Präsidenten des Reichslandbundes, Graf Kalckreuth, sofort eine Gemeinschaft der durch freie Entschließung begründeten einheitlichen Standesvertretung des gesamten deutschen Bauerntums und zur Durchführung der endgültigen organisatorischen Regelung, die spätestens mit Beginn des neuen Kalenderjahres am 1. Januar 1934 abgeschlossen sein müsse, zu gründen.

Die daraufhin alsbald gebildete „Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes" setzt sich zusammen aus den Präsidenten des Reichslandbundes: Graf Kalckreuth, Lind, Willikens, Meinberg; aus den Vertretern des agrarpolitischen Apparates der NSDAP. und der dieser angegliederten NS.-Bauernschaften: Darre, Luber, Deininger und Backe; aus den Spitzenvertretern der Vereinigung der deutschen christlichen Bauernvereine: Freiherr von Lüninck-Koblenz, Schill, Dr. Hundhausen und Stewes.

Der Leiter des agrarpolitischen Apparates der NSDAP., Walter Darre, wurde einstimmig gebeten, den Vorsitz der Reichsführergemeinschaft zu übernehmen.

Auf Antrag von Graf Kalckreuth wurde beschlossen, aus der besonderen Verbundenheit des deutschen Bauerntums mit dem Führer des neuen Deutschland, Adolf Hitler, diesen zu bitten, „der Schirmherr der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes" zu sein und damit dem Einigungswerk des deutschen Bauernstandes seinen besonderen Schutz zu verleihen.

Der große Einigungsgedanke des gesamten Berufsstandes soll durch die einmütige und unmittelbare Verknüpfung mit der Person des Staatsführers klar und offen aus den Niederungen des für die Träger des neuen Deutschland überwundenen Parteidenkens herausgehoben werden.

Die Federführung der Reichsführergemeinschaft wurde in die Hände von Graf Kalckreuth gelegt.

Weiter wurde beschlossen, daß die in der Reichsführergemeinschaft zusammengeschlossenen Führer in ihren Verbänden das Erforderliche veranlassen, um örtliche Führergemeinschaften in entsprechender Zusammensetzung in den Ländern und Provinzen zur Durchführung der Absichten der Reichsführergemeinschaft baldigst zu bilden mit denjenigen wirtschaftspolitischen, landwirtschaftlichen Organisationen, die nicht in der Reichsführergemeinschaft vertreten sind, wurde zunächst nicht in nähere Verhandlung eingetreten. Die eine Führerschaft hat aber ihre Vorsitzenden gebeten, das Möglichste zu tun, auch den Bauern der noch außenstehenden Organisationen den Weg zum Eintritt in die freie große alle Angehörige des Berufsstandes vertretende Gesamtkörperschaft des deutschen Bauernstandes freizumachen.

*

Die nationalsozialistische Bauernschaft im Bezirk Miesbach hat, wie der Miesbacher Anzeiger meldet, an das Präsidium des Reichslandbundes in Berlin ein Telegramm gerichtet, in dem gegen die Aufnahme Dr. Fehrs in das Gesamtpräsidium des Reichslandbundes protestiert und die Aufnahme von Walter Darre verlangt wird.

Nr. 81 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Mittwoch, den 5. April 1933

Aus der Stadt

)!(**Bestandenes Examen.** An der Pädagogischen Akademie Dortmund bestanden drei hiesige Studenten ihre 1. Lehrerprüfung: die Herren cand. päd. H. Baule aus Müllingsen, H. Bennemann u. W. Brinkmann aus Soest. Herr Baule erhielt das Prädikat „Mit Auszeichnung bestanden", Herr Brinkmann und Herr Bennemann beide das Prädikat „Gut."

::-: **Freigelassen** wurde der vor einigen Tagen verhaftete Auktionator Wierleucker aus Günne

(!) **Eine Haussuchung** wurde von mehreren Polizeibeamten bei dem Lederhändler H. M., Thomästraße, vorgenommen. Ueber das Ergebnis konnten wir Einzelheiten noch nicht erfahren.

(!) **In der nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten** vom 31. 3. 1933 wurde beschlossen, einen in der Ringstraße fallenden Teil von rund 3600 qm von dem Grundstück des Landwirts Karl Schnier hoff, Westenhellweg, zu erwerben.

::: **Preisträger.** Zu dem von der größten stenographischen Zeitschrift Deutschlands, der „Fortbildung" in Darmstadt veranstalteten Preis-, Richtig- u. Schönschreiben in Einheitskurzschrift waren 2055 Arbeiten eingegangen. Von den dabei ausgegebenen 578 ersten Bücherpreisen erhielten von Soest für preiswerte Arbeiten folgende Stenographen einen 1. Bücherpreis: W. Arndt, H. Blömecke, L. Bonse, H. Gora, W. Grothe, H. Otte, M. Ignan, M. Korte, P. Kreiling, L. Langohr, A. Pütz, H. Schelter und W. Trockel. — Bei dem von der „Konkordia", der westdeutschen Stenographenzeitung in Dortmund, veranstalteten Preisschreiben erhielten vom hiesigen Kurzschriftverein W. Arndt, E. Hoffmann, W. Röttger und W. Trockel einen 1. Preis.

)!(**Rehabilitierung.** Von dem Beamtenwohnungsverein wird uns zu der in Nr. 72 veröffentlichten Mitteilung über den Ausschluß des Herrn Lehrers Brandau folgendes geschrieben: Das Landgericht Dortmund (Berufungsinstanz) hat sich in seinem Urteil im Gegensatz zu dem Urteil des Amtsgerichts Soest, das den Ausschluß des Herrn Brandau als gerechtfertigt anerkannt hatte, auf den Standpunkt gestellt, daß die gegen Herrn Brandau erhobenen Vorwürfe lediglich eine Verletzung seiner Geschäftsführerpflichten darstellen und seinen Ausschluß als Genosse nicht rechtfertigen. Das Landgericht Dortmund hat aber keineswegs die gegen Herrn Brandau als Geschäftsführer erhobenen Vorwürfe als nicht zutreffend bezeichnet. Die rechtskräftige Verurteilung des Herrn Brandau wegen Urkundenfälschung im Betriebe der Genossenschaft ist vom Landgericht Dortmund deswegen nicht als ausreichender Grund zum Ausschluß als Mitglied angesehen worden, weil nach der Ansicht des Landgerichts der Genossenschaft hieraus kein Nachteil entstanden ist, sondern im Gegenteil es die Absicht des Herrn Brandau gewesen sei, „zu Gunsten des Beklagten (Beamtenwohnungsverein) zu wirken!" Alle übrigen vom Beamtenwohnungsverein gegen Herrn Brandau angestrengten Klagen werden durch das vorliegende Urteil des Landgerichts Dortmund nicht berührt. Inzwischen ist Herr Brandau wegen Handlungen, die er zum Nachteil der Genossenschaft in seiner Eigenschaft als Genosse begangen hat, erneut ausgeschlossen worden.

)!(**Garde-Verein, Kreis Soest.** In der Versammlung am 1. April erinnerte der Vorsitzende Kam. Heidbrede, daß heute der Geburtstag Bismarcks ist. Möchte in der kommenden Zeit sich Deutschland wieder zur alten Größe, wie Bismarck es einst geschaffen, entwickeln. Dem Andenken Bismarcks und Deutschlands Zukunft galt das begeisterte Hoch auf unser Vaterland. Neu aufgenommen wurden die Kameraden Bernhard Lange, Wilhelm Hohoff, Heinrich Rosenbaum. Sie sind dem Garde-Verein willkommen. Ueber die Teilnahme an dem geplanten Sommerfest der Militärvereine der Stadt Soest entspann sich eine lange lebhafte Aussprache. Eine allgemeine Beteiligung des Garde-Vereins war nicht beabsichtigt, da unser Verein sich am Westdeutschen Garde-Appell in Beckum geschlossen beteiligen wird. Jedoch wird der Garde-Verein durch eine größere Abordnung an dem Feste teilnehmen. Kam. Linneweber erstattete einen interessanten Bericht über die Tagung Rheinisch-Westfälischen-Lippischen Garde-Vereins in Essen. Auf Anregung wird in Anbetracht der allgemeinen Notlage unseres Volkes beschlossen, um allen noch fernstehenden Kameraden den Eintritt in den Garde-Verein zu ermöglichen, den Jahresbeitrag für Kameraden, die sich nicht der Sterbekasse anschließen wollen, auf 5,— Rm. jährlich festzusetzen. Das Eintrittsgeld von 3,— Rm. muß jedoch bestehen bleiben. Für alle neu hinzukommenden Mitglieder gilt die Aufnahme als vollzogen, wenn Eintrittsgeld und der erste Vierteljahrsbeitrag gezahlt wird. Nach einem recht gemütlichen Beisammensein wurde die Versammlung geschlossen.

(!) **Oeffentliche Patrokli-Bücherei.** Während der Osterferien wird die Mittwochs-Bücherausgabe, wie üblich, vom Nachmittag auf den Abend verlegt. Die nächsten Bücherausgaben sind demnach:

Heute abend von 8—9 Uhr;
Sonntag, den 9. April, von 11—12,30 Uhr;
Mittwoch, den 12. April von 8—9 Uhr abends;
Mittwoch, den 19. April, von 8—9 Uhr abends.

Die Bestellzettel für Bücherausgaben sind spätestens bis zum 19. April im Rentner abzugeben.

Das systemtreue Blättchen

Lauter Lügen des Soester Anzeigers

Drei Tage vor dem 1. April begannen wir mit einer Werbepropaganda für das Soester Kreisblatt im Kreise Soest. In einem Rundschreiben an die Bevölkerung wiesen wir mit Entschiedenheit darauf hin, daß im Soester Kreisblatt die nationalen Belange nach wie vor vertreten würden. Wir baten die Leser, sich für eine natipnale Zeitung zu entscheiden.

Diese Werbemaßnahme nennt der Soester Anzeiger in seiner Ausgabe vom 4. April unter der Ueberschrift „Ueble Geschäfte-Macherei" **unerhört** Der Soester Anzeiger findet es also „unerhört",

wenn wir unter Hervorhebung der Pflege des nationalen Gedankens in unserer Zeitung Werbemaßnahmen treffen. Hierzu Kommentar überflüssig!

Der Soester Anzeiger behauptet die Unwahrheit wenn er ferner schreibt, daß von uns aus die Propaganda mit unwahren Argumenten betrieben werde Er legt uns Aeußerungen in den Mund, die nicht getan worden sind. Da er nicht ganz sicher in seinen Behauptungen ist, läßt er die Frage offen, ob diese Behauptungen vielleicht von Werbern getan sein könnten. Hierfür blieb er den Beweis schuldig! **Solange dieser nicht namentlich erbracht ist, behaupten wir, daß die Angaben des Soester Anzeigers diesbezüglich frei erfunden sind.**

Werber des Soester Anzeigers haben wiederholt mit **konfessioneller Hetze u. gröbsten Lügen gegen das Soester Kreisblatt gearbeitet.** Der Soester Anzeiger erklärte uns hierzu schriftlich, daß er für solche Angaben der Werber nicht verantwortlich gemacht werden könnte. Bei einer solchen Stellungnahme hat der Soester Anzeiger überhaupt kein Recht dazu, irgendwelche Aeußerungen von unseren Werbern als Tatsachen hinzustellen. Wir bestreiten diese Aeußerungen und verlangen den Beweis.

Eine Lüge ist es, wenn der Soester Anzeiger behauptet, daß wir am 15. März dieses Jahres unsern „Titel" geändert hätten. **Der Titel ist immer noch „Soester Kreisblatt!"** Wir haben diesem lediglich den Untertitel „Die nationale Zeitung für alle Volkskreise" zugefügt.

Interessant ist, daß der Soester Anzeiger diese Aenderung erst am 4. April 1933 „feststellt", **nachdem sie bereits am 15. März vorgenommen wurde!**

Der Soester Anzeiger verschweigt seine Verärgerung, die in seinem Erguß vom 4. April zum Ausdruck kommt. Wir wollen sie unsern Lesern nicht vorenthalten:

Durch unsere 3 Tage vor dem ersten April eingesetzte Werbung gingen dem Soester Anzeiger eine ganze Reihe Abonnenten verloren!

Wenn der Soester Anzeiger sich über unseren neuen Untertitel im Zeitungskopf aufgeregt hätte warum nicht schon am 16. oder 17. März?

Warum erst dann, als er sah, daß Abonnenten abfielen?

In unserem Flugblatt ist mit keinem Wort die Rede von irgendeiner bestimmten Zeitung. Es ist lediglich davon die Rede, daß die deutschen Volksgenossen eine nationale Zeitung lesen sollten!

Der Soester Anzeiger behauptet, daß wir ihn dadurch als minder national schelten wollten! Da von kein Wort! Aber:

Wem der Schuh paßt, der zieht ihn sich an!

Der Soester Anzeiger meint unbewiesen und unverschämt, daß wir den Begriff national zur Geschäftemacherei benutzen wollten!

Wir fragen:

Ist es Geschäftemacherei, ist es Konjunkturpolitik, wenn wir versuchen, nationale Ideen in die Bevölkerung zu tragen?

Dieser Vorwurf fällt in das Reich der Lügen,

wenn wir hier feststellen,

daß uns im Jahre 1929 auf ein halbes Jahr sämtliche Bekanntmachungen des Landrats und der Regierungen, bezahlte und unbezahlte, entzogen wurden, weil wir für die Freiheitsbewegung und das Volksbegehren eingetreten waren und gegen Dawes- und Youngplan schrieben.

Wo blieb damals, in dieser Zeit des noch unerlaubten und strafwürdigen Einsetzens für die Freiheitsbewegung das nationale Bekenntnis des Soester Anzeigers, **der den Systemparteien getreu, nicht wagte, einen Federstrich gegen dieselben zu schreiben?** Damals gehörte Mut und nationales Bekenntnis zu einer solchen Einstellung! Der Soester Anzeiger verschwieg seinen Lesern damals dieses Verbot. Wahrlich nicht uns zuliebe, sondern um seinen Lesern das nationale Eintreten des Soester Kreisblattes zu verheimlichen! Wir wurden wiederholt wegen unseres Eintretens für Belange der nationalen Freiheitsbewegung von hiesigen System-Zeitungen angegriffen! Der systemtreue Soester Anzeiger hat sich dieser Gefahr niemals ausgesetzt!

Eine hiesige Zeitung forderte schon im Jahre 1926 das Verbot des Soester Kreisblattes, weil das Soester Kreisblatt Anträge nationaler Männer im Reichstage und Landtage den Lesern zur Kenntnis brachte!

Das sind Beweise für jederzeitiges nationales Bekennen, das ist keine Konjunkturpolitik, weil

wir nachweislich auch in einer Zeit national waren, in der dieses noch verboten war!

Sich heute national zu gebärden in großsprechenden Worten, wie es der Soester Anzeiger plötzlich in seinen Erguß vom 4. April tut, das ist kein Bekennermut, das ist Konjunkturpolitik im reinsten Sinne des Wortes!

Der Anzeiger macht uns den Vorwurf der Sensations-Prozeßberichterstattung. Er nenne uns Prozesse, die wir sensationeller behandelten als er. Wir wissen was gemeint ist: unsere ausführliche Berichterstattung über den Mordprozeß gegen den Mörder Meyer aus Paderborn, der in viehischer Weise eine Hausangestellte ermordete. Wir hielten uns für die Ausführlichkeit der Berichterstattung in diesem Prozeß verpflichtet, während der Soester Anzeiger diesen Prozeß in schamloser Weise bis auf wenige Zeilen totschwieg!, wohl mit Rücksicht auf gewisse Kreise und Inserate!

Lächerlich ist es, wenn der Soester Anzeiger anführt, dadurch sein nationales Wollen bewiesen zu haben, daß er undeutsche Filme bekämpft habe und ihm ein Jahr lang von der Lichtburg die Anzeigen entzogen wurden.

Mit so primitiven Argumenten kann man nicht hausieren gehen. Die vom Anzeiger angeführte Begründung über Entziehung der Kinoinserate ist

vollkommen unwahr!

Der Soester Anzeiger brachte gelegentlich der Soester Kirmes ein Eingesandt, in dem gegen die Filme an den Kirmestagen in unsachlicher Weise Stellung genommen war. **Der Soester Anzeiger selbst hatte die Filme nicht einmal gesehen.**

Daraufhin sind dem Soester Anzeiger die Inserate entzogen worden!

Trägisch ist es nun für den Soester Anzeiger, **daß in diesem Programm ausgerechnet ein deutscher Militärfilm gezeigt wurde.**

So also bekämpfte der Soester Anzeiger „undeutsche" Filme!

Wo bleibt die Konsequenz des Anzeigers? **Hat er doch nach diesem „kämpferischen" Eintreten für „undeutsche" Filme sich die Hacken abgelaufen, um die Inserate der Lichtburg wieder zu erhalten!**

Wer fiel der nationalen Bewegung in Soest wenige Tage vor der Wahl dadurch in den Rücken, daß er ein vollkommen unsachliches „Eingesandt", das bei uns in den Papierkorb wanderte, gegen die N. S. D. A. P. veröffentlichte?

Natürlich der Soester Anzeiger!

?:? **Die Städtebeilage „Soest"** des Hannoverschen Kuriers kann vom Städt. Verkehrsamt zum Preise von 10 Pfg. bezogen werden.

::: **Deutsche Jugendkraft „Westfalia" Soest** Am Freitag, den 7. April, um 20,30 Uhr, Monatsversammlung u. Ausflugsbesprechungen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Potsdam in der Wochenschau

Ein so den Rahmen des gewöhnlichen Daseins sprengendes Ereignis wie der Nationalfeiertag am 21. März hat an den Wochenschau-Mann dementsprechend besondere Aufgaben gestellt. Auch wir legen Wert darauf, dem durch die Wochenschau repräsentierten **überaus wichtigem Zweige der Filmindustrie** aus Anlaß eben dieser besonderen Aufgabe auch eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Der Gesamteindruck ist der, daß wohl stärker noch als selbst die Rundfunk-Uebertragung der **aktuelle Tonfilm ein ungeheuer eindrucksstarkes Miterleben den Massen zu vermitteln vermag.** In der Tat: durch die tönende Wochenschau und durch das Lichtspielhaus werden nicht nur die breitesten Kreise der deutschen Bevölkerung zu ergriffenen Zuschauern des Nationalfeiertages, womöglich weit unmittelbarer als der persönliche Zuschauer, der im Gedränge immer nur einen Blick und einen Teilausschnitt erhaschen kann, sondern auch das Ausland erhält eine wahrheitsgetreue und tief einprägsame Uebermittlung der deutschen Geschehnisse, die ihren Eindruck und damit ihre Auswirkung nicht wird verfehlen können. Im einzelnen:

„Deutscher Frühling 1933".

In würdiger Form hat die Ufa in ihren Wochenschauen die markantesten Ereignisse an dem historischen Tag von Potsdam in Bild und Ton festgehalten. Das Kinopublikum erhält hier einen wahrhaft dramatischen Aufriß der Geschehnisse, ein Szenenwerk, das für das Auditorium im Lichtspieltheater die auf der Leinwand gezeigten Vorgänge zum Miterleben werden lassen muß. Schon in der Beschriftung ihres Potsdam-Sonderdienstes ging die Ufa neue Wege. Sie wählte hier Typen, die dem Motto des Ganzen „Deutscher Frühling 1933" stilmäßig gerecht wurden.

Man hielt, wie erwähnt, eine Fülle markanter Szenen fest: So Hindenburgs und seiner Begleiter Abfahrt von der Nicolaikirche, den Weg der Reichsregierung, an der Spitze der Kanzler, zur Garnisonkirche, das eindrucksvolle Vorbeidefilieren der nationalen Verbände, die mit Jubel begrüßte Parade der Reichswehr. Und dann hört man weiter — ohne Bildbeiwerk — des greisen Reichspräsidenten Ansprache vor dem versammelten Reichstag und verschiedene Stellen auch Reichskanzler Hitlers großer Programmrede. Zum Schluß bietet die Ufa eindrucksstarke Aufnahmen von dem gigantischen nächtlichen Fackelzug in der Reichshauptstadt selbst. Mit den Klängen des Deutschland-Liedes, von tausenden Stimmen begeistert angestimmt, schließt diese historische Reportage symphonisch-gesteigert ab.

)!(**Schulungskursus für deutsche Schäferhunde.** Der 1. Schulungskursus für den deutschen Schäferhund wurde am vergangenen Samstag und Sonntag vom Landesverbandszuchtwart Herrn Reiberg, Bockum-Hövel, in Soest abgehalten. Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich eine große Anzahl von Teilnehmern eingefunden, die den Anleitungen des erfahrenen Kenners auf dem Gebiet der Hundezucht das größte Interesse entgegenbrachte. Es gehört eine ganze Menge Arbeit und geraume Zeit dazu, die Hunde zum Gehorsam und zur Zuverlässigkeit zu erziehen. Hat der Hund auf dem Uebungsplatz die einzelnen Uebungen, welche die Prüfungsordnung vorsieht, gelernt, so ist er noch immer nicht so weit fertig, daß er den besonderen Ansprüchen in der Praxis genügt. Diesen erhöhten Anforderungen gerecht zu werden, war Ziel und Zweck des Schulungskursus. Die Selbständigkeit, d. h. die Fähigkeit, sich in allen Lagen zurecht zu finden, sich seiner Kraft und seiner Energie bewußt zu sein, wenn er sich in ganz veränderten Verhältnissen behaupten muß, kann der Hund nur erlernen in freiem unbekannten Gelände, wo er und sein Führer gänzlich unerwarteten Momenten gegenübersteht. Nach den praktischen Uebungen am Nachmittag folgte am Abend gegen 20,30 Uhr beim Vereinswirt Plöger der theoretische Teil des Kursus. Herr Reiberg schöpfte aus der Tiefe seines Wissens und seiner reichen Erfahrung und verstand es meisterhaft, seine Zuhörer zu fesseln. Der reiche Beifall, den die Versammlung Herrn Reiberg darbrachte, wurde unterstrichen durch die Dankesworte, die der Vorsitzende der Ortsgruppe Soest, Herr Peter Brune an ihn richtete. Gut Zucht!

S. G. V.

Ein voller Erfolg und zugleich ein guter Abschluß war der letzte Unterhaltungsabend im Rahmen der winterlichen Heimatvorträge des S. G. V. in der Jugendherberge. Genau ein halbes Hundert lauschte den Ausführungen des Herrn Konrektor Högger über „Westfälische Mundart und Dichtung". Wahrlich, es hätte kein besseres Thema für diesen Abschlußabend gewählt werden können. Mit dem Wandern allein ist ja auch unsere Mission nicht erfüllt; ebensosehr liegt uns am Herzen, die Heimatliebe zu wecken, alte Sitten und Gebräuche vor dem gänzlichen Verschwinden zu retten. Zu echter Heimatliebe gehört mit in erster Linie, die Pflege der heimatlichen Mundart. Für letzteren Zweck stellte sich Herr Högger in dankenswerter Weise zur Verfügung. In seinen kurzen, aber inhaltreichen Ausführungen sprach der Vortragende zunächst über den Wert der Niederdeutschen Sprache und den Gebrauch der heimatlichen Mundart unter Berücksichtigung von Wesensart, Sprachgrenze und unterschiedlicher Aussprache. Der Redner bedauerte es außerordentlich, daß im Zug der Zeit in den letzten Jahren dem Gebrauch der Muttersprache, die allein nur in der Lage ist, das Wesen des Einzelnen in seiner Urwüchsigkeit wiederzugeben, zu wenig Beachtung geschenkt worden sei und man selbst auf dem flachen Lande, der bodenständigsten Keimzelle für den Gebrauch der Muttersprache, sie zu benutzen verpönte. Herr Högger streifte nun in einigen Sätzen die Gründe, welche für das Verschwinden maßgebend waren und z. T. noch sind und kam damit zur Folgerung „was ist oder können wir tun zur Erhaltung und Wiederbelebung der Muttersprache". Außer Eltern und Lehrern seien auch die Heimatvereine, und hier der SGV. auf seinen Wanderungen, dazu berufen, mitzuwirken. An Beispielen wurde erklärt, wie schwer es für einen Lehrer sei, sich die kleine Kinderseele zu erobern, wenn er der Muttersprache des Kindes nur mit hochdeutsch entgegenzutreten vermag oder wie verwerflich es sei, wenn Eltern in falscher Denkart über Bildung ihrer Kinder den Gebrauch der Muttersprache verbieten.

An Hand von Leseproben aus den Werken der einzelnen Dichter, wie Wagenfeld, Wibbelt, Grimme, Prümer usw. stellte Redner unter Beweis, welche unschätzbaren Werte in der Ausdrucksweise des Niederdeutschen Sprachgutes liegen. Besonders klar wurde dies den Anwesenden, als Herr Högger verschiedene humorvolle Erinnerungen als seiner ersten Amtstätigkeit im Sauerlande vor 40 Jahren zum besten gab, wobei die Lachmuskeln sehr in Bewegung gerieten. Die Stimmung erhöhte sich noch durch Verlesung des Grimmeschen Stückes „Schulten Hochzyt". Schüchtern wurden einige Sprach- und Gesangproben versucht und vom Vortragenden die Bitte zur Mitarbeit ausgesprochen. Er empfehl, auf Wanderungen und im Heim Völlinghausen jeweils wenigstens eine Viertelstunde plattdeutsch zu sprechen.

Im weiteren Verlauf des Abends ergriff Herr Direktor Dr. Schulte-Braucks das Wort und gab einen Rückblick auf die winterliche Vortragstätigkeit des SGV. Er führte aus, daß es immerhin wertvoll sei, in der Zeit der geringeren praktischen Wandertätigkeit durch die geistigen Wanderungen eine schöne Ergänzung zu bilden. Das Programm, reichhaltig und abwechselungsreich, habe die Besucher im Geist unter-, auf- und über der Erde beschäftigt, wobei die Teilnehmerzahl der einzelnen Abende im Durchschnitt 45 Personen betrug. Die

höchste Teilnehmerzahl war 80, die niedrigste 35. Als besonderes Plus sei ferner dabei zu buchen, daß die Vortragenden sich ausnahmslos aus hiesigen Kräften zusammensetzten, die ihre Ausführungen frei und leicht verständlich für alle Volkskreise darboten. Soweit die Herren nicht Vereinsmitglieder waren, sei ihnen besonderer Dank zu zollen. Für die Vorbereitung dieser Abende aber gebühre Herrn F. Majonica herzl. Dank; ebenso den Helfern in der Küche und Familie Schrage für die freundliche Aufnahme in der Herberge. Zum Schluß sprach Herr Dr. Schulte-Braucks die Bitte aus, daß der Verein auch im kommenden Jahre derartige volkstümliche Aussprachabende vorsehen möge.

Ferner gab Herr Conrad noch bekannt, daß der Vorstand der Ortsgruppe Soest für D. J. H. in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, in diesen Jahre auch hier in Soest den Reichsherbergswerbe und Opfertag mit durchzuführen. Vorgesehen sind neben den allgemeinen Haus- und Straßensammlungen, verschiedenen Vorträge durch den Herbergswart der Jugendburg Freusburg, Herrn Steglich u einer Filmvorführung in der Lichtburg, wofür bereitwillige Unterstützung und Mitarbeit erbeten wird Der Ertrag kommt voll der Soester Jugendherberge zu Gute.

Mit einem Liedchen trennte man sich von diesem wirklich wohlgelungenen und schönen letzten Unterhaltungsabend. Frisch auf!

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

T. **Bad Sassendorf**, 4. April. **Generalversammlung des Krieger- u. Landwehr-Vereins Sassendorf-Heppen.** Im Saale des Gastwirts Franz Hesse fand am Sonntag abend die ordnungsmäßig einberufene Generalversammlung statt. Sie wurde gegen 8,30 Uhr durch den Präses, Kam. Frerk, eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er der politischen Ereignisse der letzten Wochen und führte darüber etwa wie folgt aus: Kameraden! In den letzten Wochen und Monaten haben sich große politisch Umwälzungen in unserm Vaterlande vollzogen. Das deutsche Volk, das angekränkelt war von der Parteien Haß und Hader hat diese Fesseln gesprengt und hat sich in seiner großen Mehrheit wieder zur nationalen Front bekannt. An der Spitze des deutschen Reiches steht eine Regierung, die von glühender Vaterlandsliebe und eisernem Willen beseelt ist und die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das deutsche Volk wieder zu Achtung und Weltgeltung zu führen. Sie wird getragen von dem unerschütterlichen Glauben, der felsenfesten Hoffnung und dem unbeugsamen Vertrauen des deutschen Volkes. Als Unterpfand dieses Glaubens, dieser Hoffnung und dieses Vertrauens ist ihr von der Volksvertretung eine Macht übertragen worden, wie sie kaum jemals eine Regierung von ihr erhalten hat. Auch wir haben diesen Glauben, diese Hoffnung und dieses Vertrauen aufzubringen. Pflicht eines jeden Deutschen ist es die Regierung mit allen Kräften zu unterstützen, damit es ihr gelingt, ihre schwere Aufgabe zu lösen und das Schicksal zu meistern. In Potsdam, wo der preußische Gardist einst den Gleichschritt gelernt, wo einst der mustergültige, preußische Staat, dieser Staat der Ordnung und der Sauberkeit aufgebaut wurde, da erlebten wir vor einigen Wochen den großen nationalen Feiertag des deutschen Volkes. Die gesamte Nation nahm den Gleichschritt auf. Das bewies auch der hier in Bad Sassendorf unter Teilnahme unseres Vereins am 21. März veranstaltete Fackelzug des nationalen Deutschlands. Kameraden! Auf dem alten Soldaten-Koppelschloß standen die Worte: „Gottt mit uns". Möge auch Gottes Segen mit unserm Reichspräsidenten, dem Reichskanzler u. der gesamten Regierung sein. Dann brachte er ein dreifaches Hoch auf den Herrn Reichspräsidenten den Reichskanzler, die Reichsregierung und das deutsche Vaterland aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Anschließend wurde das Deutschlandlied gesungen. — Hierauf gab der Präses die Tagesordnung bekannt. Punkt 1: Beitragszahlung wurde im Laufe der Versammlung erledigt. Punkt 2 bildete den Bericht über die Delegierten-Versammlung des Kreis-Kriegerverbandes Soest. Er wurde erstattet vom Kam. A. Teiner; dem vom Präses für seine ausführlichen Darlegungen der herzlichste Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht wurde. — Vom letzten Winterfeste sprach Kam. Kaufmann. Er hatte Einnahmen und Ausgaben gegenüber gestellt. Als Endergebnis stellte sich heraus, daß ein Zuschuß von 3,90 Rm. erforderlich war. — Kam. Heinrich Wenner stellte den Antrag, für 25jährige und 50jährige Mitgliedschaft Jubiläumsabzeichen zu beschaffen. Er begründete seinen Antrag mit einem Hinweis auf andere Vereine, die bereits seit längerer Zeit die Abzeichen beschafft haben. Obwohl dem Verein durch die Anschaffung erhebliche Kosten entstehen, so wurde der Antrag doch nach kurzer Aussprache von der Versammlung angenommen Unter Punkt Verschiedenes schlug der Präses der Versammlung vor, das diesjährige Sommerfest am 3. September zu feiern. Die Versammlung stimmte einstimmig zu und wurde nach Verlesen der Niederschrift gegen 10 Uhr vom Präses die Versammlung geschlossen.

Theiningsen, 4. April. Der bisherige Gemeindevorsteher Heinrich Stork wurde wiedergewählt, ebenfalls der Landwirt Heinrich Schulte zum stellvertretenden Gemeindevorsteher. Als Mitglied des Schulvorstandes im Gesamtschulverbande Günne Hewingsen wurde der Landwirt Ferdinand Reinhold bestimmt.

Ellingsen (Haar), 3. April. Am Samstag abend vollzog sich in unserem Dorfe eine erhebende Feier. Die Nationalgesinnten unseres Dorfes hatten sich zusammengefunden, um am 118. Geburtstage des großen Kanzlers Bismarck eine Schwarz-weiß-rote Fahne einzuweihen und zu hissen. Unter Böllerschüssen und Musik der Hüttenschmidtschen Kapelle wurde die Fahne hochgezogen. Der Festredner gedachte in seiner kurzen, aber inhaltsreichen Ansprache zuerst des großen Staatsmannes Fürst Bismarck und gelobte wie auch früher, die alte deutsche Flagge zu ehren und treu zu ihr zu stehen, was auch kommen möge Der Redner gedachte dann auch der sechs gefallenen Helden unseres stillen Haardörfchens, die ihr Blut unter der schwarz-weiß-roten Fahne vergossen haben Nachdem der Redner die Verdienste unseres Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg u. Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler gewürdigt hatte, schloß die schöne Feier mit einem dreimal donnernden Hoch auf unser liebes deutsches Vaterland. Unter den Klängen des Deutschlandliedes zogen die Festteilnehme mit Fackelzug durchs Dorf. Nach Absingen des Horst Wessel-Liedes vereinten sich die Festteilnehmer zu gemütlichem Beisammensein in der hiesigen Wirtschaft. Jeder Festteilnehmer nahm das Bewußtsein mit nach Hause, noch nie solch erhebende Feier in Ellingsen erlebt zu haben.

Günne, 4. April. Am Dienstag voriger Woche traten die neugewählten Gemeindevertreter zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Sie wählten aus ihrer Mitte einstimmig den Gastwirt Eberhard Heitger zum Gemeindevorsteher. Zum stellv. Gemeindevorsteher wurde der in gleicher Eigenschaft schon lange Jahre tätige Landwirt Anton Nölle-Dunker ebenfalls einstimmig bestätigt. Für den als Gemeindevertreter ausscheidenden Vorsteher Heitger wurde Landwirt Theodor Velkhoff in das Gemeindeparlament gewählt.

Delecke, 4. April. Am Dienstag abend fand in der Gastwirtschaft Wiegardt die erste Sitzung der neuen Gemeindevertretung statt. Einstimmig wurde der bisherige altbewährte Herr F. Schladör-Drüggelte zum Vorsteher gewählt. Zu Mitgliedern des Schulvorstandes wurden die Herren Anton Grüne und Ferd. Tigges von hier neugewählt

Delecke, 4. April. **Freiwillige Feuerwehr.** In der am Mittwoch abend im Kaffee Grüne stattgefundenen Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr wurde als Brandmeister Herr Th. Trompeter und als Stellvertreter und Schriftführer Lehrer H. Strücker von hier gewählt. Weiter wurden noch in den Vorstand gewählt die Herren Jos. Schladör, Ferd. Knappstein, Heinr. Döring und Rud. Schladör.

Turnen, Sport, Spiel

Alte-Herren-Abteilung Spiel und Sport Soest.

Die Alte-Herren-Abteilung von Spiel u. Sport Soest hat im vorigen Jahre 24 Spiele ausgetragen mit einem Torverhältnis von 96:41 für die Braun-Weißen. 5 Spiele endeten unentschieden, 3 wurden verloren und 16 Spiele gewonnen. In der letzten Zusammenkunft der Alten-Herren-Abteilung von Spiel und Sport im Gasthof Kipp wurde wieder ein Herren-Ausflug im Mai oder Juni beschlossen. Das Ziel wird Ostern bekanntgegeben. Leider hatten sich beide Kassierer nach dem Spiele der Auswahlmannschaften „Amerikanisch versteigert", sodaß kein Bericht über die Kassenverhältnisse abgegeben werden konnte. Bei der nächsten Zusammenkunft wird diese wichtige Angelegenheit nachgeholt. Der Bestand wird sicherlich gut sein, denn dafür sorgen unsere rührigen Kassierer schon. Auch an dieser Stelle einen aufrichtigen Dank an unsere beiden Finanzverwalter für die geleistete Arbeit.

Vergangenen Sonntag hatten die Alten-Herren von Spiel und Sport die Alte-Herrenelf von „Eintracht" Neuengeseke als Gast. Resultat: 4:0 für die Hiesigen. Die Braun-Weißen mußten mit unvollständiger Mannschaft das Spiel beginnen. In echt sportlicher Kameradschaft verstärkten die beiden Sportfreunde Karl Bilke und Werthmann unsere Elf. Der etatsmäßige Linksaußen ließ seine Mannschaft einfach im Stich. Drakonische Strafe wird die Alte-Herren-Abteilung von Spiel und Sport für diese Spieler festsetzen, damit die bisherige Disziplin nicht locker wird. Kommenden Sonntag stellt sich als Gast der Alten-Herren von Spiel und Sport die Alte-Herrenelf von „Union"-Weslarn vor. An den Osterfeiertagen müssen die braun-Weißen Alten-Herren voraussichtlich 3 Spiele austragen. Am ersten Tage gegen die spielstarke Alte-Herrenelf unseres Namensvetters aus Hamm. Sollten die Dorstener, deren Liga-Mannschaft gegen die gleiche Elf von Spiel und Sport spielt, ihre Alten-Herren mitbringen, müssen zwei Spiele von den hiesigen braun-weißen „Alten Kanonen" am ersten Feiertage gemacht werden. Bekanntlich fungiert in der Liga-Mannschaft der Dorstener ein ehemaliger braun-weißer Spieler — — — Am zweiten Ostertage liefern die Alten-Herren der Spiel und Sportler den Alten-Herren von Schwarz-Weiß Hiddingsen ein Propagandaspiel.

Sportbericht des B. V. 30 Ampen.

1. M. Ampen — 1. M. Enkesen 2:1 (0:1).

Auf dem Sportplatz zu Ampen trafen sich im Rahmen des Jugendopfertages obige Mannschaften Das Spiel wurde unter Leitung eines unparteiischen Schiedsrichters um 3,30 Uhr angepfiffen. In den ersten 10 Minuten wurden von beiden Mannschaften Härten ins Spiel getragen, die aber von dem Unparteiischen unterbunden wurden. Trotzdem die Rot-Weißen in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel hatten, mußten sie doch ein Tor des Gegners hinnehmen und konnten die Rot-Weißen trotz starken Drängens den Ausgleich bis zur Pause nicht holen. Beim Stande von 1:0 für Enkesen wurden die Seiten gewechselt. Beim Wiederanstoß trugen die Blau-Weißen eine überlegene Note ins Spiel, konnten aber kein Tor erzielen. Bei einem Vorstoß der Rot-Weißen wurde ein Spieler im Strafraum unfair gerempelt, der hierfür gegebene Elfer wurde glatt zum Ausgleich verwandelt. Trotzdem Enkesen drängte u. der Hintermannschaft der Rot-Weißen manche heiße Arbeit verschaffte, blieb ein Erfolg aus. Hingegen hatte Ampen mehr Glück u. konnte noch ein Siegestor anbringen. Dem Spielverlauf nach wäre ein Unentschieden gerecht gewesen. Schiri ter Horst war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Handball.

1. Mannschaft Turnverein „Jahn"-Soest — 1. M. Lippstädter Turnverein von 1848 12:1.

Am vergangenen Sonntag trafen sich obige Mannschaften zum Austrag eines Freundschaftsspieles auf dem Kaiser-Friedrich-Platz. Die Lippstädter hatten nur 10 Spieler zur Stelle. Die Mannschaft der Jahner war auf allen Posten gut besetzt u. war während des ganzen Spieles überlegen.

Zum Spielverlauf: Der Anwurf der Lippstädter wird vom Lauf der Soester abgefangen und dem Sturm vorgelegt. Der Sturm zieht sofort vor das Tor der Lippstädter, aber hier ist die Verteidigung und der Torwart vorerst nicht zu überwinden. In der 16. Minute eröffnete der Rechtsaußen der Soester durch einen Schrägwurf den Torreigen. Bald darauf ist es derselbe Spieler, der den zweiten Treffer folgen läßt. Bis zur Halbzeit werden noch zwei Tore von dem Halblinken und eins von dem Linksaußen geworfen. Nach der Pause legen die Soester sofort ein forsches Tempo vor und 5 Minuten nach Halbzeit steht die Partie bereits 8:0. Dann kommen die Lippstädter etwas auf und tragen einige gut gemeinte Angriffe vor, die aber von der Soester Verteidigung abgestoppt werden. Alsdann setzt die Soester Mannschaft zum Endspurt an und erzielt in kurzen Abständen noch weitere 4 Tore, denen die Lippstädter 1 Treffer entgegen setzen können.

Die Lippstädter Mannschaft spielte zeitweise lustlos. Der Torwart hätte einige Treffer verhindern können. Die Soester dagegen spielten wie aus einem Guß. Die besten Spieler waren der Halblinke Weise und der Mittelstürmer Baroth.

(!) **Vereinigung ehem. Straßburger Feldart. 84, Bezirk Niederrhein, Sitz Duisburg.** Am Sonntag, dem 28. Mai ds. Jhs. findet in Duisburg der Regimentstag statt. Festschrift und Näheres durch H. Loos, D.-Ruhrort, Kleinestr. 9. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Regimentsgeschichte Ende d. J. zur Ausgabe gelangt. Bestellungen nimmt Oberstltn. a. D. Steiglehner, Neu-Ulm, Bahnhofstraße 2, entgegen.



Holzriemenscheiben
Orig. Harzer DIN RAL
Paul Piel, Soest W.
Tel. 165. Grandweg 67
Sämtl. techn. Oele und Fette.

Rotationsdruck und Verlag der „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Lache Bajazzo

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA.

(70. Fortsetzung.)

Der schlanke Frauenkörper zitterte am Arme des Mannes, der wie ein Fels an der Seite des blassen Weibes stand, das nun seinen Namen trug.

Orgelspiel rauschte über Elisabeth dahin. Eine Flut von Sonne umkoste sie, als sie aus der Kirche traten.

„Friert's du, geliebte Frau?" Hettingen schritt eilig mit ihr nach dem Wagen und hob sie in die Kissen.

Die anderen Autos folgten.

Der erste Kuß, den sie zu Hause empfing, wo man die Tafel gedeckt hatte, war der der Baronin. Mit einem langen Blick ruhten die Augen der Mutter in denen des jungen Weibes. „Gott segne eure Ehe, mein Kind! Mache meinen armen Jungen glücklich! Du weißt, daß ich sonst keine Bitte an dich habe."

Richthofen fand nicht ein Wort der Beglückwünschung. Er hatte sich unbemerkt hinweggeschlichen. Joachim sah es, gewahrte, wie seine Frau von den Gästen umringt war, und ging ihm in das Zimmer nach, das der Freund bewohnte.

„Poldi!" An der Tür stehend, sah er zu ihm hinüber, der reglos am Fenster stand und in den blühenden Garten hinunterstarrte.

Richthofen wandte sich langsam um. „Ich komm gleich, Joachim! Ein paar Minuten noch — wann ich in einer solchen Stimmung an der Tafel sitz, verderb ich dir die ganze Hochzeit."

„Du kannst mir nicht verzeihen, Poldi — Ich begreife es ja! — Er öffnete seinen Rock, nahm seine Brieftasche heraus und reichte ihm Marias Bild „Sag deiner Schwester, ich hätte sie bis heute an meinem Herzen getragen. Ich werde sie an meinem Herzen tragen bis zum Tode — ohne daß ich dadurch gegen die Treue, die ich heute meinem Weibe gelobt habe, sündigen werde."

„Behalt das Bildl, Achim!" Richthofens Stimme schlug verräterisch über. „Wann's deiner Frau net recht ist, kann sie's ja verbrennen! Vergiß uns halt nicht ganz! Gelt, Joachim!" Er preßte Hettingens Rechte, daß sie sich völlig blutleer fühlte.

Dann gingen sie zusammen zu den anderen.

Diebows strahlender Humor verscheuchte jede Spur von Depression. „Was mache ich nun, wenn ich wirklich krank werde, Baronin?" Mit einem Lachen bog er sich zu Elisabeth hinüber. „Joachim, gibst du mir deine Frau zur Pflegerin?"

„Nein!" kam es ruhig.

Das herzliche Lachen des Kommerzienrates bewies, wie ihn Hettingens Antwort freute. „Der Baron kennt dich, mein Junge!"

Die frohe Laune der Gäste stieg auf den Höhepunkt.

Mit dem Nachmittagsschnellzug fuhr das junge Paar nach Lugano. Hettingen hatte nur um drei Tage Urlaub gebeten Jankes war mit einer kleinen Malaria aus Capri zurückgekommen, da wollte er ihm jede Arbeitsüberlastung abnehmen.

Das Zimmer, das Joachim bestellt hatte, ging nach dem See hinaus. Glutfarben tauchten die Bergspitzen in den Abendhimmel. Der Blick der sich dem Auge bot, war eine einzige Symphonie von Blau und Gold und Rot und Grün. Glühwürmchen ähnlich tanzten die Lichter der Zahnradbahn den Monte Bree hinauf, während über dem Monte Salvatore die Sichel des Mondes sich von Osten hob

An den Gatten gelehnt, stand die junge Frau auf dem Balkon und ließ dieses Wunder der Natur an sich vorüberziehen. Nach dem Abendtisch machten sie noch einen kleinen Spaziergang den See hinunter, wo tausend und aber tausend Lichter sich in dem dunklen Wasser spiegelten.

Etwas nach elf Uhr traten sie wieder in ihr Zimmer. Die Verandatüren standen weit offen. Ein kühler Luftzug strich herein. Hettingen trat noch für einen Moment auf den Balkon, um die Asche seiner Zigarre an dem Eisengeländer abzustreifen.

Als er wieder zurückkam, stand die junge Frau mit hängenden Armen gegen das eine der Betten gelehnt.

„Bist du müde, Elisabeth?" Er drückte sie liebevoll in den weißen, kissenbelegten Korbstuhl. Ehe sie sich's versah, kniete er vor ihr auf dem Teppich:

„Was willst du, Achim!"

„Dich ein bißchen bedienen, mein Liebes! Neun Monate habe ich mich von dir verwöhnen lassen! Jetzt wollen wir die Rollen einmal wechseln."

Er streifte ihr die Schuhe ab und drückte einen Kuß auf den Rist ihres Fußes

Leise kam der Nachtwind über den See gegangen und koste um ein Menschenpaar, das sich nach Gottes- und Menschenrecht einander zu eigen gab.

Einmal horchte Joachim Hettingen während der Nacht auf. Sein junges Weib sprach im Traume. „Vergib mir Joachim!"

Mit einem Lächeln ließ er den Kopf zurückgleiten. Was sollte ich dir vergeben, armes Kind? Wenn jemand um Verzeihung zu bitten hatte, war nur er es

Strahlender Sonnenschein glitzerte am nächsten Morgen über See und Berge! Lange, ehe Elisabeths Lider sich hoben, stand Hettingen schon an der offenen Balkontüre und sog gierig die Morgenluft ein

Als sie sich in den Kissen hob, wandte er sich um und breitete ihr die Arme entgegen. „Wie schläfst du lange, geliebte Frau!"

Nach dem Frühstück machten sie eine Rundfahrt auf dem See. An einer lauschigen Uferstelle ließen sie sich gegen Mittag absetzen. Sie hatte ihren Badetrikot mitgenommen und ließ sich in die Wellen gleiten. Seine noch immer der Schonung bedürftige Hüfte erlaubte dieses Vergnügen nicht.

Im Grase liegend, sah er ihr zu, wie sie mit kräftigen Bewegungen das Wasser durchschnitt. Immer weiter trugen die Wogen sie von ihm weg.

„Elisabeth!" rief er warnend.

Sie schien ihn nicht zu hören. Ihr Körper glitt immer mehr der Mitte des Sees zu. Ein Dampfer durchschnitt mit rauschenden Schaufelschlägen die blaue Flut.

Auf dem Rücken liegend, ließ sie sich von den Wellen schaukeln. War sie es nicht dem Himmel schuldig, daß sie nun aus seinem Leben verschwand? Einen Tag des Glückes hatte sie von ihm erbeten! Eine einzige Nacht, in der sie ihm Weib sein durfte! Hatte Gott ihr nicht alles gewährt, um was sie gefleht hatte? —

Und sie liebte ihn so unsagbar! Und mußte doch scheiden von ihm! Freiwillig! Dem Himmel ihr Wort einlösend!

Ihre Bewegungen wurden langsamer. Ob er irgendwelchen Schmerz empfinden würde, wenn sie nicht mehr zu ihm zurückkam?

Auf und ab trugen sie die neckenden Wasser „Joachim! —" Immer wieder machten ihre Arme eine ungewollt mechanische Bewegung, nicht zu sinken.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westdeutschland

Vom Mittel- und Oberrhein

Mordversuch an der Frau und Selbstmord

Die Familientragödie eines Trinkers

Morgens hat der 34jährige Kaufmann Mischo in Schweich bei Trier seine gleichaltrige Ehefrau durch zwei Schüsse lebensgefährlich verletzt und sich dann durch einen Kopfschuß getötet. Der Mann war ein Trinker und hatte bereits einen Teil des Vermögens seiner Frau durchgebracht, weshalb diese vor einigen Tagen zu ihren Eltern zurückkehrte und die Scheidung einreichte. Der Mann war ins Ausland abgereist, aber unverhofft wieder zurückgekehrt. Als die Frau morgens ihre Kleider abholen wollte, trat ihr in der Wohnung der Mann plötzlich entgegen und streckte sie durch zwei Schüsse nieder. Die Aerzte hoffen, die Frau zu retten.

Mainz spart 230 000 RM. ein

Kürzung der hohen Bezüge

Der kommissarische Oberbürgermeister Jung in Mainz hat nach Anhören der NS.-Beamtenschaft eine Reihe von Sofortmaßnahmen getroffen, auf Grund deren die Stadt jährlich etwa 230 000 RM. sparen wird. Diese Einsparung erfolgt durch Kürzung des Personaletats und trägt zunächst vorläufigen Charakter, bis eine endgültige Regelung erfolgt. Bei dem Abbau ist allen sozial berechtigten Forderungen Rechnung getragen worden, da besonders die mittleren und unteren Beamtengruppen von der Kürzung ihrer Bezüge ausgenommen werden. Im einzelnen sind folgende Anordnungen geschehen:

83 Beamte über 60 Jahre sind in den Ruhestand versetzt worden, wodurch rund 98 000 RM. eingespart werden. Durch die in den letzten Tagen vorgenommenen Beurlaubungen von Beamten, deren Gehalt nicht mehr voll zur Auszahlung kommt, werden 20 000 RM. eingespart. Die zukünftige Durchführung des Stellenplans durch Zurückstufung von Beamten ergibt eine weitere Ersparnis von 25 000 RM., bei den höheren Beamten eine solche von 30 000 RM. Außerdem werden durch die Kürzung der Gehälter des Oberbürgermeisters und der Beigeordneten rd. 17 000 RM. und durch Herabsetzung der Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge ungefähr 40 000 RM., also insgesamt 230 000 RM. eingespart.

Köln. Vorstandssitzung des Landgemeindetages West am 11. April. Wie verlautet, findet die Vorstandssitzung des Landgemeindetages West am 11. April in Köln statt.

Wittlich. Die Forstschule bleibt in Wittlich. Der Vorstand der Rheinischen Landwirtschaftskammer beschloß auf Grund der Verhandlungen mit dem Bürgermeister der Stadt Wittlich, die Forstschule der Landwirtschaftskammer endgültig in Wittlich zu belassen und im Gelände des Affeler Bergs für die Schule mit Internat und Direktionswohnung einen geräumigen Neubau zu errichten. Der Bauplatz wird von der Stadt Wittlich kostenlos zur Verfügung gestellt. Ferner übernimmt die Stadt Wittlich die Verzinsung und Tilgung von 20 000 RM. des Baukapitals zu 5 Prozent. Außerdem wird ein jährlicher Unterhaltungszuschuß von der Stadt in Höhe von 1500 RM. geleistet.

Saarburg. Ein Kraftwagen mit Fußballern verunglückt. Abends gegen 10 Uhr rannte in Saarburg ein Lieferwagen, der eine Fußballmannschaft der Deutschen Jugendkraft von Perl nach Hause bringen wollte, in einer Kurve gegen einen Bordstein. Ein junger Mann wurde mit lebensgefährlichen und drei weitere mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Chauffeur eines entgegenkommenden Kraftwagens nicht abgeblendet hatte.

Vom Niederrhein

Der FD-Zug Berlin—Paris überfährt ein Fuhrwerk

Eine Frau und ein Pferd getötet

Der FD-Zug Berlin—Paris überfuhr heute kurz nach 15 Uhr beim Bahnhof Viersen ein einspänniges Fuhrwerk, das von einer jungen Frau gelenkt wurde. Die Frau und das Pferd wurden auf der Stelle getötet. Der Unfall ereignete sich bei einem Uebergang mit fernbedienter Schranke. Mit etwa halbstündiger Verspätung konnte der FD-Zug seine Fahrt fortsetzen.

5 Schwarzbrennereien ausgehoben

335 000 Liter schwarzgebrannt

Von der Zollfahndungsstelle Düsseldorf wurden in letzter Zeit in der näheren Umgebung Düsseldorfs insgesamt fünf Schwarzbrennereien ausgehoben. Das Schwarzbrennen erfolgte dadurch, daß unangemeldet Rohmaterialien verwendet wurden. Der dann mehrerzeugte Branntwein wurde durch Geheimleitungen der Verzollung entzogen. In einem Falle dürfte es sich mit einer Hinterziehung von 225 000 Litern um eine „Rekordleistung" handeln, während in den vier übrigen Brennereien insgesamt 110 000 Liter „schwarz verarbeitet" wurden.

Gladbach-Rheydt. Auf dem Heimweg vom Zuge getötet. Am Morgen wurde auf der Bahnstrecke M.-Gladbach—Korschenbroich die schrecklich verstümmelte Leiche des im Ruhestand lebenden Oberpostschaffners Winand Faßbender aus Lürrip gefunden. Zweifellos liegt ein Unglücksfall vor. Faßbender war am Abend von Hause fortgegangen und wollte am Morgen zurückkehren. Auf dem Heimwege hat er dann vermutlich den Bahnkörper betreten, wobei er einen herannahenden Zug nicht bemerkte, dessen Lokomotive ihn erfaßte.

Aachen. Schmuggler angeschossen, Zollbeamte tätlich angegriffen. Morgens gegen 5.30 Uhr stießen zwei Zollbeamte am Bahndamm bei Maubach auf mehrere Schmuggler. Als die Schmuggler auf die Haltrufe und Warnungssignale zur Grenze zurückflüchteten, gaben die Beamten einige Schüsse ab. Durch diese wurde ein 20jähriger junger Mann aus Eschweiler verletzt und mußte mit einem Oberschenkelsteckschuß in ein Krankenhaus gebracht werden. Er hatte 60 Pfund Kaffee bei sich. Außerdem wurden noch 30 Pfund Kaffee im Gelände gefunden, die wahrscheinlich von den Schmugglern weggeworfen worden waren. Mehrere Schmuggler griffen, als sie ihre Waren in Sicherheit gebracht hatten, die beiden Zollbeamten an, während diese sich noch um den Verletzten bemühten. Der Angriff wurde mit dem Gummiknüppel abgeschlagen.

Calcar. Neuer Bürgermeister. An Stelle des beurlaubten und zurzeit nicht auffindbaren Bürgermeisters Dr. Wucherpfennig wurde am Montagnachmittag durch den Kreisleiter der NSDAP., Görlich-Cleve, der Referendar Puff aus Pfalzdorf als Bürgermeister von Calcar in sein Amt eingeführt.

Bergisches, Südwestfalen

Solingen. Dr. Otto k. Bürgermeister. Die heutige erste Stadtverordnetensitzung fand in feierlicher Form in der großen Solinger Stadthalle statt. Dem Eröffnungsakt wohnten etwa 1000 Zuhörer bei. Gegen die Stimmen der SPD. wurde Reichskanzler Hitler das Ehrenbürgerrecht der Stadt Solingen verliehen. Reichspräsident von Hindenburg ist bereits seit einigen Jahren Ehrenbürger der Stadt. Sodann erfolgte die Anstellung des Kreisleiters der NSDAP., Dr. Otto, zum ehrenamtlichen Bürgermeister von Solingen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Zentrums. Der Fraktionsführer des Zentrums erklärte jedoch später, daß es sich um ein Mißverständnis gehandelt habe, gab nachträglich die Zustimmung zur Wahl und gratulierte Dr. Otto als erster.

Gevelsberg. Kommissarischer Bürgermeister. Die Regierung bestellte den Diplomvolkswirt Dr. Albitz zum kommissarischen Bürgermeister von Gevelsberg. Die Uebergabe der Geschäfte an den neuen Leiter der Stadtverwaltung erfolgte bereits.

Aus dem Ruhrbezirk

Staatskommissar für Wanne-Eickel

Oberbürgermeister Kiwit nicht beurlaubt

Für die Stadt Wanne-Eickel ist der Landgerichtsrat Dr. Wulff von Bochum zum Staatskommissar ernannt worden mit der Maßgabe, daß der Oberbürgermeister nur im Einvernehmen mit ihm handeln darf. Das Urlaubsgesuch des Oberbürgermeisters Kiwit ist abgelehnt worden.

Landgerichtsrat Dr. Wulff ist lange Jahre als Richter am Bochumer Landgericht beschäftigt. Zwischendurch war er mehrere Jahre beim Arbeitsgericht Bochum tätig und befindet sich seit einem Jahre wieder am Landgericht Bochum in der Zivilkammer 2. Er ist gebürtig aus Röhlinghausen und genießt den Ruf eines tüchtigen Juristen.

Die Betriebsrätewahlen im Ruhrbergbau

Von der Betriebsrätewahl im Ruhrbergbau liegt jetzt das vorläufige Gesamtergebnis vor, und zwar von 141 Schachtanlagen; auf 13 Schachtanlagen wird später gewählt. Der verbleibende Rest der Schachtanlagen des Ruhrbergbaues hat die Betriebsrätewahl bereits zu Anfang des Jahres getätigt. Auf den 141 Schachtanlagen haben erhalten:

NSBO. 46 595 Stimmen,
Freie Gewerkschaften 46 197 Stimmen,
Gewerkverein christl. Bergarbeiter Deutschlands 34 547 Stimmen,
RGO. 14 038 Stimmen,
„Deutscher Arbeiter" 5983 Stimmen,
Kampfblock Schwarz-Weiß-Rot und Stahlhelm 2275 Stimmen,
Hirsch-Duncker 103 Stimmen,
Sonstige und ungültig 1331 Stimmen.

Bochum. Ein lebensgefährlich verletzter Kommunist. Der Polizeibericht meldet: Ein Kommunist, der flüchtig war, ist gestellt und der Polizei zugeführt worden. Da er nicht schutzhaftfähig war, erfolgte der Weitertransport desselben in ein Krankenhaus; daselbst wurden Schlagwunden am ganzen Körper, Besinnungs- und Pulslosigkeit festgestellt. Zurzeit besteht Lebensgefahr. Unter welchen Umständen die Verletzungen entstanden sind, konnte bisher nicht festgestellt werden, da Vernehmungsunfähigkeit vorliegt.

Bochum. Ein Kommunist schoß von seiner Wohnung aus in der Nacht auf SA.-Leute, ohne diese zu verletzen. Die SA.-Leute erwiderten das Feuer. Eine Ehefrau wurde leicht verletzt, von einem SA.-Mann verbunden und einem Arzt zugeführt. Der Kommunist und ein als Mittäter Verdächtiger wurden festgenommen.

Kettwig. Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Die Stadtverordnetenversammlung verlieh außer dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler noch einem verdienstvollen Mitbürger, dem Fabrikbesitzer Willy Scheidt, das Ehrenbürgerrecht.

Die Oeffnung der Heiligen Pforte der Peterskirche



Papst Pius verweilt im Gebet an der Schwelle der geöffneten Heiligen Tür der St.-Peterskirche

Mit der feierlichen Oeffnung der Pforte wurde das Heilige Jahr 1933/1934 eröffnet, das dem Gedenken des Todes Christi geweiht ist, der — wie die neuere Wissenschaft feststellte — vor jetzt 1909 Jahren erfolgt ist.

Oesterreichs neue Kriegserinnerungs-Medaille



Die Vorderseite der neuen österreichischen Medaille, die vom Bundesministerium für das Heerwesen an solche Persönlichkeiten vergeben wird, die während des Krieges im Heere der einstigen österreichisch-ungarischen Monarchie dienten oder es verdienen voll unterstützten.

Prozeß wegen der „Atlantique"

Der mißglückte Stapellauf — Konstruktionsfehler oder — Kurzschluß

In Paris vor dem Seine-Tribunal hat die erste Serie der Prozesse begonnen, die wegen des sensationellen Brandes auf der „Atlantique" ausgefochten werden müssen. Die Besitzer fordern Zahlung, die Versicherer weigern sich. Aberglauben und geschäftliche Winkelzüge begegnen einander.

Im April 1930 lief in Saint Nazaire das Frachtschiff der Compagnie Sud-Atlantique vom Stapel. Während man noch dieses Schiff auf den Namen „Atlantique" taufte, erhob sich ein Sturm. Die Klötze konnten nicht weggezogen werden. Die Wellen der aufgeregten See schossen bis hoch auf das Deck des neuen Schiffes, das somit mit einer erheblichen Verspätung und lange nach der Taufe von dem Dock ins Meer kam. Man ging mit einem Lächeln und einer weiteren Flasche Champagner über die kleine Störung hinweg. Aber die alten Seeleute unkten und schüttelten den Kopf. Das würde nicht gut gehen mit der „Atlantique". Das Geschick strafte sie lügen, bis am 4. Januar die Katastrophe kam und die „Atlantique" auf hoher See ausbrannte. Viele Tote, viele Verletzte und — Verlust des Schiffes. Die Unken hatten recht behalten.

Es geht jetzt bei den Prozessen, die sich zwischen Paris und London abwickeln werden, um die 72 Personen, welche die Versicherung der „Atlantique" unterschrieben und die Versicherungsgebühren einkassierten, um die Summe von 170 000 000 Franken. Als bei Lloyd in London am 4. Januar die alte Schiffsglocke läutete und der Lautsprecher verkündete, was geschehen sei, da herrschte erst eine erhebliche Panik. Aber die 72, die die Versicherung der „Atlantique" hielten, fanden bald ihre Sicherheit wieder. Sie sind fast restlos Engländer. Sie bestreiten vor allem, daß die „Atlantique" ein Totalverlust sei. Sie erbieten sich, englische Firmen namhaft zu machen, die das Schiff für 100 000 000 Franken reparieren würden. Natürlich nicht auf Kosten der Versicherung!

Die Halter der Versicherung bestreiten aber weiterhin, sofort zahlen zu müssen. Es müsse einwandfrei festgestellt werden, wie das Feuer entstanden sei. Wenn ein Baufehler vorliege, dann hafte die Baufirma. Wenn ein verbrecherischer Anschlag vorliege, dann seien ebenfalls andere Momente aktuell. Wenn ein Kurzschluß — ohne Baufehler — erfolgte, dann würden vielleicht . . . Man sieht die Halter der Versicherung wie die Verzweifelten um ihr gutes Geld kämpfen. Man peinigt sich gegenseitig mit vorläufigen Verfügungen, alarmiert erneut den Staatsanwalt, damit er Brandstifter verhafte oder Wracks beschlagname. Ein hitziger Kampf ist entbrannt, der nur dem verständlich sein wird, der einmal bei Lloyd in London eine Stunde zur Börsenzeit zubrachte oder der die Zähigkeit der Seeleute und ihrer Versicherungshalter kennt.

Es ist das schwerste, das einträglichste und auch wieder das verlustreichste Geschäft der Welt.

Turnen, Sport und Spiel

Der Internationale Sportpresse-Verband antwortet

Auf das Protesttelegramm, das der Stammverein des Deutschen Sportpresse-Verbandes, der Verein Deutsche Sportpresse, Berlin, wegen der ausländischen Greuelhetze an die Association internationale de la Presse sportive gerichtet hat, antwortete der Präsident des Verbandes, Victor Boin (Brüssel), wie folgt:

Ihr Protesttelegramm gegen die im Auslande über Deutschland verbreiteten Greuelmeldungen habe ich erhalten. Ich halte es für meine Pflicht, den Inhalt dieses Telegramms den Mitgliedern des Vorstandes des Internationalen Sportpresse-Verbandes mitzuteilen. Sie dürfen überzeugt sein, daß die internationale Sportpresse für diese Greuelmeldungen kein Verständnis hat. Sie hat nur den Wunsch, herzliche kollegiale Beziehungen zwischen ihren Mitgliedern zu unterhalten. Die internationale Sportpresse vertritt in Fragen, die die Politik berühren, einen absolut neutralen Standpunkt gez. Boin."

Fußball

Neues in Sachen Schalke 04

Beschlüsse der Spruchkammer

Die Spruchkammer des Westdeutschen Spiel-Verbandes hat am 1. April in Duisburg eine Sitzung abgehalten und hier folgendes festgelegt:

1. Das gegen W. Münstermann, Vorsitzender von Schalke 04, eröffnete neue Verfahren wird vorläufig eingestellt, da zwischenzeitlich sein Ausschluß aus dem WSV durch den Verbandsvorstand verfügt worden ist. — Die Vorstandsmitglieder R. Lütterforst und Joh. Ehrenberg werden wegen Nichtbefolgung einer Ladung zu unserer Sitzung und wegen grober Ungebühr dauernd aus dem WSV ausgeschlossen.
2. Auf Ersuchen des Bundesgerichts des DFB wird das Verfahren gegen die Spieler und Ersatzspieler der 1. Fußballmannschaft von Schalke 04 wegen Verstöße gegen die Amateurbestimmungen gemäß § 39 der Verbandssatzungen wieder eröffnet.
3. Es ergeht im Einvernehmen mit dem Verbands-Vorstand der Beschluß, daß in Sachen VfR Ohligs 07, VfL Benrath 06 und FC Schalke 04 die erforderlichen Vernehmungen zur Feststellung des Tatbestandes auf Grund des Amateur-Schutzvertrages durchgeführt werden.

Rheydter Spielverein Rheinbezirkspokalmeister

Pokalmeister des Rheinbezirks wurde am Dienstag nachmittag vor 3000 Zuschauern der Rheydter Spielverein mit einem 4:2-Siege über Sülz 07. Zur Pause des Kampfes, der im Stadion in Rheydt stieg, führten die Unterlegenen noch mit 1:0, 20 Minuten nach dem Wechsel sogar noch mit 2:0. Dann kam aber Rheydt gewaltig auf und schaffte schließlich den verdienten Sieg.

Leichtathletik

Kurswechsel im SC. Charlottenburg

Staatsminister a. D. Südekum und Dr. Bergmann sind aus dem SC. Charlottenburg ausgetreten. Südekum war der Präsident des SCC., während Dr. Bergmann die Frauensportabteilung leitete. Damit dürfte Dr. Bergmann gleichzeitig sein Amt als Frauensportwart der DSB. niederlegen. Vorsitzender des SCC. bleibt Dr. Reuter; das Präsidentenamt wird nicht mehr besetzt.

Radfahren

Kein Münchener Sechstagerennen

Der Verband Deutscher Radrennbahnen hat den Antrag auf Durchführung eines Sechstagerennens für die erste Maiwoche in München nicht genehmigt. Begründet wurde die sehr zu begrüßende Ablehnung damit, daß die Ausmaße von Halle und Bahn nicht den in den Wettfahrtbestimmungen vorgesehenen Bedingungen entsprechen.

Flugsport

Jungflieger Schwabe an der Ostküste Afrikas

Aus Mombasa, 4. April, wird gemeldet: Der Deutschland-Kapstadt-Flug des Jungfliegers Schwabe ist bis zur Ostküste Afrikas an den Indischen Ozean durchgeführt. Schwabe hatte ursprünglich die Absicht, von Moshi über Nabagora Broken Hill anzufliegen. Die große Hitze, die zurzeit in Afrika im Aequatorgebiet herrscht, hat ihn jedoch veranlaßt, von seinem vorgesehenen Flugweg abzuweichen und die Küste aufzusuchen, wo er am Dienstag Mombasa erreicht hat. Nach den bestehenden Flugabsichten wird das Klemm-Flugzeug am Mittwoch in die ehemaligen deutschen Kolonien einflie-

Pferdesport

Rennen zu Enghien, 4. April 1933

Prix du Forez: 1. Melnitz (Howes), 2. Joyeux Garçon, 3. Dark Martel. Toto: Sieg 30:10, Platz 15, 34, 21:10. Ferner: Marsigny, Ultra Chic, Indora, Claude, Isadora, Diamond Hill, Manzanilla, Old Legend, Cor Anglais.

Prix du Vivarais: 1. Timbre Poste (Cervo), 2. Unic, 3. Aux Armes. Toto: Sieg 19:10, Platz 11, 18, 18:10. Ferner: La Richardais, Ecce Caballus, Vestris, Boccanera, Poisson d'Avril.

Prix du Languedoc: 1. Sacols (Dubus), 2. Zab, 3. Florentine. Toto: Sieg 28:10, Platz 14, 17, 14:10. Ferner: Le Sylphe, Haratsch, Bebert, King, Kimberley, Mariotte.

Prix de l'Adour: 1. Khartum (Chaussour), 2. Tournesol, 3. Thiefire. Toto: Sieg 155:10, Platz 50, 38:10. Ferner: Rhamm, Bienpardi, Macache, Flavignac.

Course de Haies d'Avril: 1. Tintamarre (Dubus), 2. Goulasch, 3. Town Talk. Toto: Sieg 22:10, Platz 16, 24:10. Ferner: Talisman, Emtee, Walencia, Astir.

Prix du Rouergue: 1. Nellus (Bunker), 2. Termini, 3. Nuee d'Or. Toto: Sieg 19:10, Platz 13, 20:10. Ferner: Mignapour, Peppy Bobby, Diogene.

Handel und Wirtschaft

Berliner Effektentendenzbericht

Geschäftslos

Berlin, 4. April. Entgegen den Erwartungen des Vormittagsverkehrs überwogen zu Beginn der heutigen Börse die Kursrückgänge. Das Geschäft war nur klein, seitens der Kundschaft bestand nur wenig Kaufneigung, während die Spekulation eher Glattstellungsbedürfnis zeigte. Die Kurse kamen daher häufig bei Mindestumsätzen zustande und waren doch mehr oder weniger von Zufällen abhängig. Reguläres Interesse bestand nur für Reichsbankanteile, die auf den 12prozentigen Dividendenvorschlag um 2¾ Prozent anziehen konnten. Auch Holzmann eröffneten im Zusammenhang mit der verhältnismäßig günstigen Sanierung von 10 zu 7¾ Prozent höher. Sonst fielen noch Wasserwerke Gelsenkirchen mit einem Gewinn von 5 Prozent auf. Stärker gedrückt und 2½ bis 4 Prozent schwächer waren Deutsche Kabel, Charlottenburger Wasser, Deutsche Erdöl, Rheag und Siemens. Elektr. Lief. verloren 5 Prozent, Schubert u. Salzer büßten auf ein Angebot von 6 Mille sogar 7 Prozent ein. Von unnotierten Werten lagen Wintershall und Linke Hofmann je 2½ Prozent niedriger. Mit ein Grund für die enttäuschende Börseneröffnung war außer den fehlenden Anregungen von außen die Tatsache, daß der Geldmarkt sich nicht in dem erhofften Umfange entspannte. Auch für Renten bestand heute wenig Kaufinteresse. Die meisten Gebiete des Anlagemarktes waren kaum verändert. Kassarenten neigten eher zur Schwäche. Die beiden variabel gehandelten Sparobligationen büßten zwar je 1¼ Prozent ein, dafür konnten Reichsbahnvorzugsaktien ⅜ Prozent gewinnen. Reichsschuldbuchforderungen wurden auf gestriger Basis in kleinen Beträgen gehandelt. Von Auslandsrenten erschienen die seit dem 29. März nicht notierten bosnischen Anleihen mit Minus-Minus-Zeichen und wurden später je 2¼ Prozent unter ihrem letzten Kurs festgesetzt. Auch Anatolier neigten zur Schwäche. Im Verlaufe änderte sich auf allen Marktgebieten an dem kleinen Geschäft nichts, die Kurse bröckelten infolgedessen meist etwas ab. Eine Ausnahme machten Holzmann, die weitere 1½ Prozent gewannen. Die Geldsätze erfuhren heute eine kleine Erleichterung. Der Tagesgeldsatz ging auf 4¾ Prozent zurück. Reichsschatzanweisungen und Reichswechsel hatten weiter sehr kleines Geschäft, für letztere scheint die Tranche per 5. Juli doch noch nicht offiziell aufgelegt zu sein.

Warenmärkte

Berliner Produktenbörse

Berlin, 4. April. Amtl. Viktoriaerbsen 20.50 bis 23.50; kleine Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 13 bis 15; Peluschken 13—14; Ackerbohnen 12.50—14.50; Wicken 14—15; Lupinen, blaue 9.25—10.50; Lupinen, gelbe 12.75—13.75; Seradella, neue 17—21.50; Leinkuchen, Basis 37%, 10.50; Erdnußkuchen, Basis 50%, ab Hamburg 10.50; Erdnußkuchenmehl, Basis 50%, ab Hamburg 10.20; Trockenschnitzel 8.60; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46%, ab Hamburg 9.00; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46%, ab Stettin 10.10; Kartoffelflocken 14.30—14.70. Preise in Reichsmark. Oelsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo.

Berliner Kartoffel- und Rauhfutterpreise

Berlin, 4. April. Rauhfutter (per 50 Kilo frei Waggon ab märk. Station): drahtgepreßt. Roggenstroh 0.55—0.80; drahtgepreßt. Weizen- und Haferstroh je 0.40—0.55; drahtgepreßt. Gerstenstroh 0.40 bis 0.60; gebund. Roggenlangstroh 0.70—1.05; bindfadengepr. Roggenstroh 0.60—0.85; bindfadengepr. Weizenstroh 0.50—0.70; Häcksel 1.35—1.50; handelsübl. Heu, ges. trock. 1.10—1.30; gutes Heu (erster Schnitt) 1.70—2.10; Luzerne, lose 2.30—2.60; Thymotee, lose, und Kleeheu, lose, je 2.40—2.70; drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz 40. Tendenz: stetig.

Kölner Hauptmarkt

Köln, 4. April. Der Hauptmarkt war in Gemüse ziemlich reich beschickt. In Obst sogar stark. Gegen 7 Uhr war der Gemüsemarkt fast ganz ausverkauft, dann kam aber noch eine Reihe Wagen mit Gemüse vom Bonner Markt. Trotz der billigen Preise mußte das Angebot in Obst teilweise zurückgezogen werden. Blumen kommen in immer größeren Mengen preiswert auf den Markt. In der Markthalle waren schon die ersten neuen Kartoffeln aus Italien eingetroffen, das Pfund zu 20 Pfg. einschließlich Verpackung. An den Fischständen war das Angebot nicht übergroß. Es kamen noch eine große Sendung Seefische an. Rotzungen und Schollen wurden schon zu 40—45 Pfg. das Pfund angeboten.

Woche. Rheinfischer waren nicht in der Halle. Auf dem Geflügelmarkt war das Geschäft sehr still. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln Industrie 2.20 bis 2.70, blaue Nieren 5—6, Gelbe 3.50—4 Mk. der Zentner, Grünkohl 9—10, Weißkohl 2—3, Rotkohl 8—9, Rosenkohl 18—20, Wirsingkohl 7—8, Butterkohl 8—9, Spinat 10—12, Feldsalat 15—30, Steckrüben 2—2½, Möhren 4—5½, Karotten 2—3, Rhabarber 18—20, Zwiebeln 4½—5, Kettensalat 28—32 Pfg. das Pfund, Gurken 40—60, Rettich 2—5, Kohlrabi 2—3, Sellerieknollen bis 15 Pfg. das Stück, Schwarzwurzeln 8—10, Radieschen 6—7, Maikräuter 6—9, Rübstiel 9—10, Schnittlauch 1—2, Brunnenkresse 6—7 Pfg. das Gebund, Kochäpfel 10—14, Eßäpfel 15—30, Baumnüsse 30—50, Molkereibutter 100—103, Landbutter 90—100 Pfg. das Pfund, Eier 7—9½ Pfg. das Stück. An Auslandswaren: Holl. Kopfsalat 17—20, Blumenkohl 35—60, Gurken 50—60 Pfg. das Stück, Radieschen 6—8, holl. junge Möhrchen 130 Pfg. das große Gebund, Tomaten 30—45, ägyptische Zwiebeln 8—9, Wirsingkohl 7½ bis 8, Rotkohl 8 Pfg. das Pfund, amerik. Aepfel Kiste 9—14, Zitronen Kiste zu 150 Stück 4½—7, zu 300 Stück 7—12, Apfelsinen Kiste 11½—17, Birnen 11½—17 Mark, Birnen 40—50, Brüsseler Trauben 190—200, Bananen 25, Haselnüsse 38—50, Feigen 12—15 Pfg. das Pfund.

Amtl. Preisbericht der Kölner Produktenbörse

Köln, 4. April. Weizen rhein. 75—75½ Kilo 20.50; Weizen ausl. 23.50—25.25; Roggen rhein. 16.30—16.50; nordd. Roggen 72—72½ Kilo 16.50 bis 16.70; Roggen ausl. 18.40—18.75; Hafer hies. 14—14.75; Wintergerste inl. neu 17.50; Sommergerste inl. 18—18.75; Mais grober 20.50; Weizenmehl 70% inl. 27.75—28.25; rhein. Weizenbäckermehl (mit Auslandsweizen) 28.25—28.75; Roggenmehl 70% 22.25—23.25; Roggenmehl mit Auslandsroggen 24.60—24.50; Roggenschrot inl. 19.25—20; Roggenschrot von Auslandsroggen 21—21.50; Weizenkleie brutto mit Sack 8—9.50; Roggenkleie brutto mit Sack 7.75—8.25; Biertreber brutto mit Sack 11.50—12; Leinkuchenmehl 38% brutto mit Sack 11.25—11.50; Erdnußkuchenmehl 50% brutto mit Sack 10.30—10.75; Erdnußkuchenmehl 54% brutto mit Sack 11.30—11.75; Sojaschrot (extrahiert) 46% brutto mit Sack 9.75—10.25; Rapskuchen 38% 8.75; Palmkernkuchen lose 21% 10.25—10.50; Trockenschnitzel lose 7.60; Zuckerschnitzel lose 8.75—9; Rohmelasse 6.50—7.50; Wiesenheu inl. lose neu 5.20 bis 5.60; Kleeheu inl. lose neu 6.80—7.40; Roggenstroh gepr. ab rhein. Station 1.40—1.50; Weizenstroh gepr. ab rhein. Station 1.35—1.40; Haferstroh gepr. ab rhein. Station 1.40—1.50. Stimmungsbericht: Inlands-Brotgetreide etwas niedriger im Preise, auch Mehl zum Teil nachgebend; sonst ist alles ziemlich unverändert geblieben bei kleinerem Geschäft. Notierungen in Reichsmark für 100 Kilo, Frachtlage Köln.

Viehmärkte

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 4. April. Es wurden bezahlt für 50 Kil Lebendgewicht: Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, a) jüngere 31—32, b) ältere —, sonstige vollfleischige, a) jüngere 29—3 b) ältere —, fleischige 27—28, gering genährte 2 bis 25; Bullen: Jüngere vollfleischige höchste Schlachtwerts 28, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 26—27, fleischige 24—25, gering genährt 22—23; Kühe: jüngere vollfleisch. höchsten Schlachtwerts 23—25, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 21—22, fleischige 17—20, gering genährte bis 16; Färsen: vollfleischige ausgemästete höchste Schlachtwerts 30, vollfleischige 27—29, fleischige 2 bis 25; Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 17—22 Kälber: Doppellender bester Mast —, beste Mast und Saugkälber 40—45, mittlere Mast- und Saugkälber 30—41, geringe Kälber 18—27; Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, a) Weidemast — b) Stallmast 34—35, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel 32—33, gut genährte Schafe 25—2 fleischiges Schafvieh 29—31, gering genährtes Schafvieh 20—28; Schweine: Fettschweine über 300 Pfd Lebendgewicht —, vollfleischige Schweine von ca 240—300 Pfd. Lebendgew. 36, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 35—36, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgew 33—34, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd Lebendgew. 31—32, fleischige Schweine unter 12 Pfd. Lebendgew. —, Sauen 31—33. Auftrieb: Rinder 1246, darunter Ochsen 140, Bullen 456, Kühe und Färsen 650, dito, zum Schlachthof direkt 91 Auslandsrinder 104, Kälber 3237, dito, zum Schlachthof direkt 6, Auslandskälber 112, Schafe 4630, dito zum Schlachthof direkt 415, Schweine 12 144, dito zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2678 Auslandsschweine 107. Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen ruhig, bei Schweinen glatt. — Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Altenessener Schweinemarkt

Essen, 4. April. Auftrieb: Ferkel, Läuferschweine und magere Sauen 960. Es kosteten im Großhandel (Ferkel Durchschnittsgewicht): 6—8 Wochen alte 13—18 Mk., 8—12 Wochen alte 18—23 Mk., Läuferschweine: 3—4 Monate alte 23—31 Mk., 4—6 Monate alte 31—40 Mk., größere entsprechend höher. Marktverlauf: Ferkel und Läuferschweine schleppend.

Hamburger amtliche Viehmarktnotierungen

Hamburg, 4. April. Schweinemarkt: Beste Fettschweine 31—32, mittelschwere Ware 32—34, Mittelware 34—35, gute, leichte Ware 32—34, leichte Ware 25—27, geringere Ware 30—32, sehr leichte Ware 22—25. Sauen 27—31. Auftr.: 4832. Herkunft: Schlesw.-Holst., Hannover, Mecklenbg. Handel mittel. Kälbermarkt: Doppellender bester Mast —, beste Mastkälber 40—42, mittlere Mastkälber 31—36, geringe Kälber 32—35, geringste Kälber 15—20. Auftrieb: 1525. Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg. Handel: langsam, Spitentiere über Notiz. — Alle Preise verstehen sich per 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	4 April		3 April		V.den Krieg
	Geld	Brief	Geld	Brief	
London	14.39	14.43	14.36	14.40	20.4
New York	4.201	4.209	4.196	4.204	4.2
Amsterdam	169.58	169.92	169.43	169.77	168.0
Brüssel	58.57	58.69	58.51	58.63	81.0
Italien	21.52	21.56	21.53	21.57	81.0
Jugoslaw.	5.145	5.155	5.145	5.155	181.0
Kopenhag.	64.24	64.36	64.14	64.26	112.5
Paris	16.50	16.54	16.48	16.52	81.0
Prag	—	—	—	—	15.0
Schweiz	80.65	81.21	80.96	81.12	81.0
Wien	47.20	47.30	47.45	47.55	70.0

Berliner Börsenkurse vom 4. April 1933

	Dir.	4.4.	3.4.		Dir.	4.4.	3.4.		Dir.	4.4.	3.4.
Anleihen:				Gelsenk. Bergw.	-	63⅜	64¼	Wasserw. Gelsenk.	7	115 –	111⅛
D. R.-Anl. 27	6	85,—	84¾	Ges. f. el. Unt.	4	89⅛	93¼	Westeregeln	6	130½	134¼
Banken:				Goedh. Gebr.	8	69¾	70.—	West. Draht Hamm	5	—.—	—.—
				Goldschmidt	—	56½	56¾	Wittener Guß		—.—	—.—
Berg.-Märk. Ind.		—.—	—.—	Hammersen	—	—.—	—.—				
Com.- u. Privat-Bk.	—	53½	53½	Harpener Berg.	—	83⅞	8.⅜				
Darmst. u. Nat.-Bk.		—.—	—.—	Hoesch Eisen-Köln-Neuessen	—	65⅛	67½	**Westfälische Landesbankanl.:**			
Disch. Bk. u. Diskt.	—	70.—	70.—								
Dresdner Bank	—	61½	61½	Kali Aschersleben	6	130¼	132⅞	6% Prov. Feing. 25		83½	84.—
Reichsbank	12	149¼	148¼	Klöcknerw.	—	60.—	62⅛	6% dto. 26		85 –	82½
Rh.-West. Bod.-Cred.	8	100.—	100.—	Köln Gas u. Elek.	3	64.—	—.—	6% Komm. Obl. 28/29 2—3		79½	77.—
				W. Kreftt	—	34½	35.—				
Verkehrswerte:				Kromschröder G.	—	85.—	8⅜			79.—	—.—
				Kronprinz Metall	—	33½	31½	6% dto. 30 R. 4		85.—	84¾
Reichsbahn V.-A.	7	99⅜	99⅜	Küppersbusch	4	—.—	—.—	6% Goldpfdbr. R. 1			
Hapag		20⅜	21⅞	Lahmeyer	10	128⅛	129¾	6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		—.—	82¾
Nordd. Lloyd		21.—	22½	Mannesm.-Röhren	—	67⅛	69⅞				
				Mansfeld	—	27.—	26⅛	6% dto. Goldpfandbriefe		—.—	—.—
Brauereien:				Maschb. Untern.	—	55¾	57½				
				Mülh. Bergw.	3	70½	70½	Westf. Provinzialanleihe-Auslosg.		70¾	70¾
Dortm. Aktien	–	154,—	152.—	Phönix Bergw.	—	44⅞	46¼				
Dortm. Ritter	–	84½	85.—	Rhein. Braunk.	10	199½	201.—				
Dortm. Union	12	206.—	204.—	Rh. Elektrizität	5	91.—	90½	**Festverzinsliche Werte:**			
Müser	—	—.—	—.—	Rhein.-Möbelstoff	—	—.—	—.—				
Schlegel-Scharp.		—.—	—.—	Rhein-Spiegel	—	66½	66½				
Wicküler-Küpper		—.—	—.—	Rhein-Stahl	—	79⅜	82⅜	6% Preuß. Pfd.-Br. anstalt R. 19		90.—	89¼
				Rh.-Westf. Elektr.	5	87.—	90¼			89.—	81⅛
Sonstiges:				Rhein-West Kalk	—	57½	58.—	6% dto. 4		90.—	90.—
				Rhein-Westf. Spr.	—	—.—	—.—	6% dto. 13/15		90½	89½
Aku	12	36⅜	38.—	Roddergrube	—	—.—	—.—	6% dto. 17/18		84½	90½
A. E. G.		29¼	31⅛	Salzdetfurth	24	201⅜	203½	6% dto. 21		85 –	84½
Bemberg I. P.	9	50.—	51⅝	Schött. Herm.	—	20.—	22.—	6% dto. Komm. 20		84½	85.—
Chem. Ind. Gelsenk.	5	79 —	—.—	Schwelm-Eisen	—	—.—	—.—	6% dto. 16		—.—	84½
Cont. Cautsch.	8	142⅜	145¾	Siemens u. Halske	—	151½	157.—	6% dto. 6		—.—	—.—
Daimler Mot.	–	29⅜	30⅜	Stollb. Zinkh.	—	47½	50 —	6% dto. 8		—.—	—.—
Dtsch. Erdöl	4	96¼	99¼	Stollwerk	—	47.—	47½	6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1		86½	86½
El. Licht u. Kraft	6	102.—	102.—	Tietz	6	28.—	29.—				
Eschw. Bergw.	14	—.—	—.—	Ver. D. Nickel	—	79.—	81.—	6% dto. Komm.-Obl. 1		78.—	77⅜
IG-Farbenind.	7	126½	129½	Ver. Glanzst. Elbf.	—	—.—	70.—				
Felten-Guilleaume	—	64¼	65½	Ver. Stahlwerke	—	43⅜	45½	Durchschnittsk. d. Steuergutscheine		84.30	84.30
Friedrichshütte		—.—	—.—	Warstein Gruben	—	52.—	47½				
Gebhard u. Co.	—	42.—	44.—								

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Bekämpfung der Korruption

...ß des Reichskommissars für das ...reußische Justizministerium Kerrl

...r Reichskommissar für das preußische Justiz...sterium, **Kerrl**, hat durch Erlaß angeordnet, ...im preußischen Justizministerium ein **Son...ferat zur Bekämpfung der Korruption in ..., Wirtschaft und Hochfinanz** gebildet wird. ...Aufgabe dieses Referates soll darin be...n, die Bekämpfung der Korruption zu zen...sieren, sie mit größter Beschleunigung, ...ystem Nachdruck und unerbittlicher Strenge ...zuführen.

...erner soll bei jeder Staatsanwaltschaft **ein ...ineter Staatsanwalt** zur Bearbeitung der ...uptionssachen bestellt werden. Die Betrau...der Staatsanwälte, die für dieses Sonder...rnat von ihren Behörden vorgeschlagen ...den, behält sich der Reichskommissar persön...vor.

Am Schlusse des Erlasses heißt es:

„Ich erwarte angesichts der außerordent...lichen Bedeutung dieser Aufgabe rücksichts...lose Bekämpfung aller Volksschädlinge im Staate, den Kommunalverbänden, Gemein...den, der Wirtschaft und Hochfinanz. Ich weise darauf hin, daß es mit Recht im Volke nicht verstanden wird, wenn Personen, die volks...schädigender Handlungen verdächtig sind, von der Untersuchungshaft gegen Stellung einer Kaution verschont bleiben. Grundsätzlich stehe ich auf dem Standpunkt, daß Volksschädlinge, auch **wenn sie eine hohe Kaution anbieten, nur einen kleinen Teil** des durch ihre schädigenden Handlungen erworbenen Vermögens in die Hand des Staates geben und daher solche Kautionen den Fluchtverdacht auszuschließen nicht geeignet sind. **Die Zeit, da das Volk davon sprach, die Kleinen hängt man und die Großen läßt man laufen, muß vorbei sein.**"

Reichsminister Seldte leitet das ...uratorium für Jugendertüchtigung

Der Reichspräsident hat den Reichsarbeits...minister Franz Seldte zum Vorsitzenden des ...uratoriums für Jugendertüchtigung bestellt.

Die organisatorische Neugliederung ...er rheinisch-westfälischen Wirtschaft

Der am 3. April vom Langnamverein und den ...rtretern der NSDAP. für das Gebiet West...rläufig zusammengesetzte Führerkreis trat am ... April schon zu seiner ersten Sitzung zu Düs...ldorf zusammen. Im Verlaufe der Sitzung ...urde ein Plan für die organisatorische Neu...gliederung der rheinisch-westfälischen Gesamt...irtschaft erörtert und die ersten Maßnahmen zu ...iner Verwirklichung getroffen.

Es ist geplant, unter einem Direktorium für ...en gesamten Westen einen organisatorischen so...ie einen wirtschafts- und sozialpolitischen ...auptausschuß zu bilden. Der wirtschafts- und ...ozialpolitische Hauptausschuß gliedert sich in ...achschaften entsprechend der strukturellen Ge...altung des gesamten rheinisch-westfälischen In...striegebiets. Für die zu erledigenden Auf...aben werden unter Mitwirkung der Verbände ...us den Betrieben Unternehmer und Arbeiter in ...ntsprechende Fachschaften entsandt. Die Gleich...haltung zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik ...nnerhalb einzelner Fachschaften ist also gewähr...istet. Der ordentliche Hauptausschuß wird seine ...rbeiten in kürzester Zeit in einem kleineren ...rbeitsausschuß aufnehmen. Die gemeinschaft...lichen Beratungen waren von dem Bewußtsein ...etragen, alle diejenigen Maßnahmen in ver...trauensvoller gemeinsamer Arbeit für die west...deutsche Wirtschaft durchzuführen, die geeignet ...nd, die nationale Regierung und ihren Führer, ...Reichskanzler Hitler, unter Einsatz aller Kräfte ...nd im Geiste des neuen Deutschlands zu unter...stützen.

Drei verhaftete Kommunisten bei Fluchtversuchen erschossen

Aus **Düsseldorf**, 4. April, wird berichtet: Der lang gesuchte Kommunistenführer Bäßler konnte heute morgen von Hilfspolizeibeamten gestellt werden. Bei der Leibesvisitation benutzte der Verhaftete einen unbewachten Augenblick zu einem Fluchtversuch. Da er auf wiederholte Anrufe nicht stehen blieb, griffen die Beamten zur Schußwaffe. Bäßler wurde durch einen Schuß schwer verletzt und ist nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

*

In **Bonn** wurde in der Nacht von Montag auf Dienstag der kommunistische Funktionär Renois in seiner Wohnung verhaftet. Als er auf dem Wege zur Wache einen Fluchtversuch unternahm, wurde er von einem Fahndungspolizisten erschossen.

*

In dem Ort **Limbach** bei Chemnitz ist der Kommunist Paul Jaros nachts bei einem Fluchtversuch erschossen worden. Jaros hatte im Jahre 1931 den SS-Mann Grohe erschossen und war im März dieses Jahres nach seiner Rückkehr aus Rußland in Limbach verhaftet worden.

Letzte Nachrichten

Kabinettsbeschlüsse

Das Reichskabinett hat sich in seiner Dienstags-Sitzung noch nicht mit außenpolitischen Fragen beschäftigt. Sie kommen voraussichtlich in der nächsten Kabinettssitzung an die Reihe, die für Freitag nachmittag in Aussicht genommen ist. Uebrigens hat zum ersten Male auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht an einer Kabinettssitzung teilgenommen. Das Kabinett hat in dieser Sitzung mehrere wichtige Gesetze verabschiedet, darunter zunächst das

Gesetz über das Schächten von Tieren.

Darin heißt es: Warmblütige Tiere sind beim Schlachten vor Beginn der Blutentziehung zu betäuben. Der Reichsminister des Innern kann bestimmen, daß die Vorschriften des Absatzes 1 auch beim Schlachten anderer Tiere anzuwenden ist. Solange er von dieser Befugnis keinen Gebrauch macht, können die Landesregierungen oder die von ihnen bestimmten Stellen solche Bestimmungen erlassen. Bei Notschlachtungen, bei denen sich die Betäubung des Tieres nach Lage der Verhältnisse nicht ausführen läßt, findet die Vorschrift des Absatzes 1 keine Anwendung. Wer vorsätzlich oder fahrlässig der Bestimmung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bestraft. Dieses Gesetz tritt am 1. Mai 1933 in Kraft.

Weiter verabschiedete das Kabinett ein Gesetz über die Anwendung zweiseitiger

Bürgschaftsabkommen mit ausländischen Staaten.

Durch dieses Gesetz wird der Reichsminister des Auswärtigen ermächtigt, im Falle dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses die vorläufige Anwendung zweiseitiger Wirtschaftsabkommen mit ausländischen Staaten zu verordnen.

Ferner hat das Kabinett mit einem Gesetz

zur Abwehr politischer Gewalttaten neue Strafverschärfungen

verfügt. Das Gesetz lautet:

§ 1. Mit dem Tode oder lebenslangem Zuchthaus oder mit Zuchthaus bis zu 15 Jahren kann, soweit bisher mildere Strafen angedroht sind, bestraft werden: 1. wer ein Verbrechen gegen den § 5 Abs. 1 und 2 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 begeht; 2. wer ein öffentlichen Zwecken dienendes Bauwerk in Brand setzt oder sprengt, oder wer eine Inbrandsetzung oder Sprengung in der Absicht begeht, in der Bevölkerung Angst oder Schrecken zu erregen; 3. wer ein Verbrechen gegen § 229 Abs. 2 und § 312, 315 Abs. 2, 324 des St. G. B. (Giftbeimischung, Ueberschwemmung, Beschädigung von Eisenbahnanlagen, gemeingefährliche Vergiftung) begeht.

§ 2. Für die im § 1 bezeichneten Verbrechen sowie für Verbrechen gegen § 5 Abs. 3 und §§ 6—9 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen sind die nach der Verordnung der Reichsregierung vom 21. 3. 1933 gebildeten Sondergerichte zuständig, soweit nicht die Zuständigkeit des Reichsgerichtes oder der Oberlandesgerichte begründet ist.

Schließlich hat das Reichskabinett noch ein

Gesetz zur Beschränkung der Herstellung und zur Regelung der Verteilung der Betäubungsmittel

beschlossen. Dieses Gesetz enthält die Ermächtigung, die Ratifikationsurkunde zu einem entsprechenden internationalen Abkommen ebenso rechtzeitig beim Völkerbund zu hinterlegen, wie es von den anderen Mächten geschieht.

Der WSV und politische Sportler

In letzter Zeit haben sich verschiedene Vereine und Einzelmitglieder der früheren politischen Sportverbände nach deren Auflösung um Aufnahme in den Westdeutschen Spielverband beworben. Dadurch sieht sich der Verbandsvorstand genötigt, folgende Richtlinien zu erlassen, die allerdings nachträglich noch von der Hauptversammlung genehmigt werden müssen:

1. Vereine, welche sich zur Aufnahme bei den Vereinen des WSV melden, sind an den Verbandsvorstand zu verweisen. Die Bezirke und Gaue haben nicht das Recht, vorläufige Spielerlaubnis zu erteilen oder die Aufnahme zu tätigen.

2. Einzelmitglieder können nur dann aufgenommen werden, wenn sie die Leitsätze der sportlichen Erziehung im WSV, die im Einvernehmen mit dem Verbandsvorstand vom Verbands-Jugendausschuß festgestellt worden sind, schriftlich anerkennen.

3. Einzelmitglieder sind erst ein Jahr nach ihrer Aufnahme in ihrem neuen Verein stimmberechtigt und bis zum Erlaß einer gegenteiligen Veröffentlichung des Verbandsvorstandes nicht in Vereinsämter wählbar. Entsprechende Satzungsänderungen sind von den Vereinen unverzüglich zu beschließen.

4. Einzelmitglieder, die nach dem 5. März in den WSV eingetreten sind, dürfen unbeschadet einer etwa satzungsmäßig bereits erteilten Spielberechtigung von Sonntag, 9. April ab, bis zum Ende der diesjährigen Spielzeit in Meisterschaftsspielen nicht mitwirken. Wirken solche Spieler dennoch mit, ist das Spiel als verloren zu erklären und der Verein zu bestrafen.

5. Meisterschaftsspiele, in denen bis zum Tage dieser Bekanntmachung Spieler mitgewirkt haben, die nach dem 5. März aus dem Arbeiter-Turn- und -Sportbund (Rot-Sport) übergetreten sind, sind neu anzusetzen.

6. Mitglieder des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes, die nach dem 5. März zum WSV übergetreten sind, können vorläufig nicht mit der Führung eines Verbandsamtes betraut werden.

Der Unglückstag der USA-Luftfahrt

Der Bericht des geretteten Kapitänleutnants Wiley vom „Akron"

Die Küstenwache auf Staten Island hat einen Funkspruch aufgefangen, worin der unter den vier Geretteten befindliche **Kapitänleutnant Wiley** die Katastrophe der „Akron" beschreibt. In diesem ersten Bericht eines Ueberlebenden heißt es:

Wir sichteten etwa 30 Meilen südlich Philadelphia ungefähr um 8 Uhr einen

Gewittersturm.

Der Erdboden war mit Nebel bedeckt. Das Luftschiff befand sich in guter Verfassung. Um 10 Uhr passierten wir die Küste. Bei Barnegat Leuchtschiff waren wir von Blitzen umgeben. Die Atmosphäre war jedoch nicht sehr stürmisch. Bis etwa 11 Uhr flogen wir ostwärts und dann bis Mitternacht in westlicher Richtung. Um 12.30 Uhr begann das Luftschiff plötzlich aus einer Flughöhe von 1600 Fuß rasch zu fallen. Wir warfen Ballast ab und erreichten die bisherige Flughöhe wieder. Jetzt waren wir vollständig von Blitzen umgeben und schienen uns

in der Mitte des Gewitters

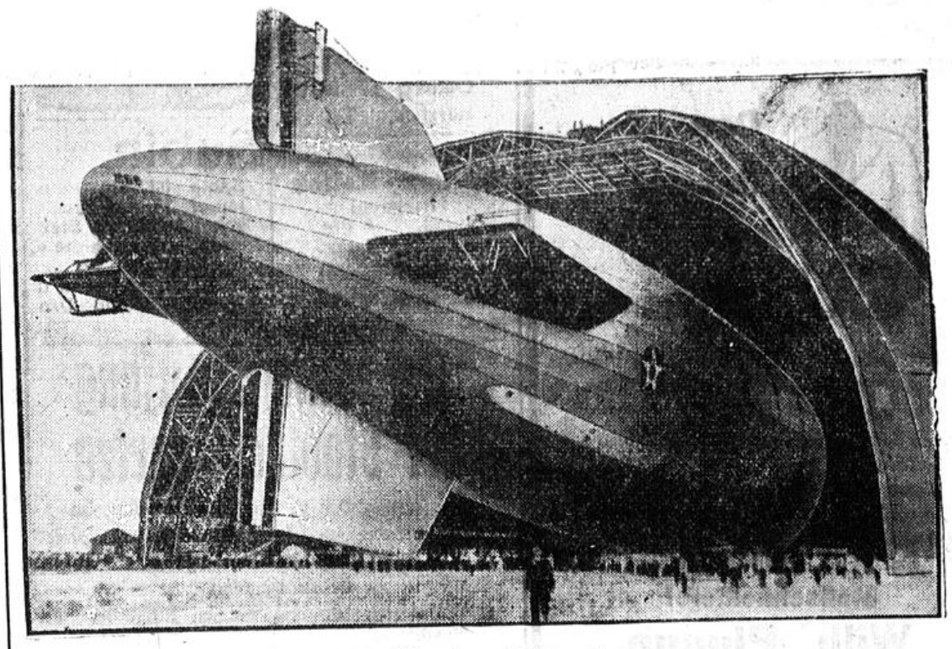
zu befinden. Das Luftschiff begann heftig zu schwanken und mit dem Heck voraus niederzugehen. Alle Mann wurden alarmiert und es wurde erneut Ballast abgeworfen. In diesem Augenblick wurde

die Steuerkontrolle weggerissen und das Luftschiff fiel auf das Meer hinab. Durch die Wucht des Aufschlagens wurde es zerstört.

Ich sah viele Mitglieder der Besatzung in dem vom Blitz erleuchteten Wasser umherschwimmen. Das Wrack der „Akron" trieb dann rasch fort.

Die Besatzung des verunglückten Kleinflugzeuges doch gerettet

Aus Newjersey wird gemeldet: Bei dem auf der Suche nach den Trümmern der „Akron" ins Meer gestürzten amerikanischen Kleinluftschiff handelt es sich um das Marinelenkluftschiff „J 3". Zur Zeit des Unglücks befanden sich elf Mann an Bord. Nach Mitteilung der Marineluftschiffstation Lakehurst konnte entgegen den ersten Meldungen die gesamte Besatzung gerettet werden. Zwei Mitglieder mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.



„Akron" am Ankermast

Ein unaufgeklärter Vorfall an der bayerisch-österreichischen Grenze

Ein noch unaufgeklärter Vorfall ereignete sich Montag nachmittag in dem **Gasthof „Blattl" bei Durchholzen**, Gemeinde Walchsee, **in Tirol**. Dort wurde, wie es heißt, ein angeblich aus München oder Rosenheimstatt stammender **Dr. Georg Bell erschossen.**

Am Montagnachmittag waren vor dem Gasthof zwei angeblich reichsdeutsche Autos, die mit drei Leuten besetzt waren, vorgefahren. Einer von ihnen, der mit dem Vor- oder Nachnamen Konrad genannt wurde, erkundigte sich nach dem Journalisten Dr. Bell und einem anderen Herrn namens Hell. Die beiden Herren wohnen seit längerer Zeit in dem Gasthof. Die drei Angekommenen sollen ihnen erklärt haben, daß ihre Familien in Schutzhaft seien, aber freigelassen würden, wenn sie sofort mit nach Deutschland zurückkehrten. Dr. Bell und Hell weigerten sich jedoch, und es kam zu einer Auseinandersetzung, bei der einer der Autoinsassen mit einem Revolver herumfuchtelte. Er soll dann zwei Schüsse auf Dr. Bell abgegeben haben. Dr. Bell wurde tödlich verletzt, Hell erhielt einen Oberschenkelschuß. Als man telephonieren wollte, zeigte es sich, daß die Telephonverbindungen abgeschnitten waren. Die Täter sind unerkannt über die Grenze nach Bayern entkommen. Nach einer anderen Meldung soll ein Täter verhaftet worden sein.

Eine offizielle Meldung war bisher nicht zu erhalten, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Eine Untersuchungskommission befand sich Dienstag nachmittag am Tatort. Der Münchener Polizeidirektion ist zur Stunde von dem Vorfall in Tirol noch nichts bekannt.

Die Regierungskoalition in Danzig gesprengt

Amtlich wird aus Danzig, 4. April, gemeldet: Die Fraktion des Blocks der nationalen Sammlung hat dem Präsidenten des Senates gestern mitgeteilt, daß die Mehrheit des Blockes gegen das dem Volkstage vorgelegte Ermächtigungsgesetz stimmen werde. Der Senat hat daher festgestellt, daß die bisher bestehende Regierungskoalition als gebrochen zu betrachten ist. Der Senat hat das Ermächtigungsgesetz zurückgezogen. Weitere Beschlüsse des Senates und der Regierungsparteien werden folgen.

*

Das Versammlungsverbot in Danzig

Vom Danziger Senat wird mitgeteilt: In der deutschen Presse sind Meldungen erschienen, daß der Senat eine Versammlung verboten habe, in der der deutsche Reichsminister Dr. Goebbels sprechen sollte. Diese Meldungen sind unzutreffend. Der Tatbestand ist folgender: Der Fraktionsführer der NSDAP, Abgeordneter Greiser, stellte am 31. März fernmündlich beim Polizeipräsidenten die Anfrage, ob im Laufe der nächsten Woche eine Versammlung der NSDAP stattfinden dürfe, in der Reichsminister Dr. Goebbels zu sprechen beabsichtige. Ein bestimmter Tag für die Versammlung stehe noch nicht fest. Der Polizeipräsident hat dem Abgeordneten Greiser erklärt, daß das zurzeit bestehende allgemeine Versammlungsverbot bisher nicht aufgehoben sei. Er hat die Frage der NSDAP dem Senat zur Entscheidung vorgelegt. Die Vorlage beim Senat ist am 1. April erfolgt. Der Senat hat bisher eine Entscheidung über diese Frage überhaupt noch nicht getroffen.

Selbstmorde

Der Landgerichtsrat beim Landgericht I in Berlin **Alexis Hollevorden** hat sich in seiner Wohnung erschossen. Hollevorden war bis zum 10. März als Hilfsarbeiter beim Kammergericht tätig und ist dann zurückversetzt worden. Seit vorigen Sonnabend war er auf Grund der bekannten Maßnahmen beurlaubt worden.

*

Der abgebaute Bankbeamte Gustav Volkert, der in München ein Kolonialwarengeschäft eingerichtet hatte, wurde Dienstag früh mit seiner Ehefrau und vier Kindern im Alter von 1 bis 10 Jahren tot im Schlafzimmer gefunden. Hausbewohner hatten am Morgen starken Gasgeruch bemerkt und waren in die Wohnung eingedrungen. Der Gasschlauch war von der Küche ins Schlafzimmer geleitet worden. Man nimmt an, daß wirtschaftliche Not der Grund zu der Verzweiflungstat war.

Mittelständler! Achtung!

Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes veranstaltet am Donnerstag, dem 6. April, abends 8 Uhr im Saale des Landbundhauses (Bühner) eine

öffentliche Kundgebun

Es spricht der Bäckermeister **Pg. Trumpetter, Hagen** über: Zweck und Ziele des Kampfbundes.

Mittelständler erscheint in Massen. Es geht um Eure Zukunft. Unkostenbeitrag 30 Pfg.

Kampfbund des gewerbl. Mittelstand der N. S. D. A. P., Ortsgruppe Soes

---

Parole: „Union“

Heute Mittwoch

Gesellschaftsabend mit Tanz

Kaum glaublich!
Nur 9 Pfennig!

kostet die Betriebsstunde mit einer modernen Wassermotor-Waschmaschine.
Preislagen: Mk. 50,- 57,50 65,- 78,- 85,-
Wassermotore von Mk. 22.— an
fertig aufgebaut und geprüft.
Jede Wassermotor-Waschmaschine wird unter voller Garantie für Gebrauchsfähigkeit geliefert.
Hand-Waschmaschinen von Mk. 29 50 an.

FRANZ KERSTIN.



Das Gesicht des Anzuges,

das Revers, welches den Anzug und Mantel so elegant wirken läßt, ist eine **Spezialität** von mir.

Ich fertige in erstklassiger Verarbeitung an:
Blaue Kammgarnanzüge von **60.-** an
Straßen- u. Sportanzüge von **65.-** an
Gesellschaftskleidung und **Mäntel**
zu gleich **niedrigen** Preisen.

Maßschneiderei
Wilh. Plugge
Marktstraße 12



Jeder wundert sich über meine Früh-Reife. Dabei liegt das ganze Geheimnis meiner gesunden Entwicklung nur im

Muskator-Kükenfutter,

das durch seine einzigartige Zusammensetzung und Mischung wahre „Kraft-Küken“ erzeugt. — In ein paar Wochen komme ich ans Eierlegen und habe dann den Ehrentitel:

„Muskator“ das fleißige Hühnchen

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H.
Düsseldorf-Hafen

Eine ältere Dame mit Nichte sucht eine

2-Zimmer-Wohnung

per 15. 4. oder früher.
Angebote unter Nr. 1984 an d. Geschst. ds. Bl.

Ca. 30 Zentner

Industrie-Saatkartoffeln

hat abzugeben:

A. Schlüter,
Hovestadt (Soest-Ld.)

Einen Posten

Zementrohre,

versch. Größen und einige Tausend

Dachziegel

billig abzugeben.

Georg Wessel,
Herzfeld, Tel 257.

Ia Korn-Kaffee
(Roggen)
1 Pfd. 18 Pfg.
5 Pfd. 85 Pfg.
Kaffee-Rösterei
Kl. Osthofe 24.

Der Erfolg

bleibt nicht aus, wenn Sie unsere prachtv.

Gemüse- und Blumen-Sämereien

und zwar die vorzügliche u. bestbekannte

„Stern-Marke“

nehmen.
Größte Auswahl.
Beste Keimfähigkeit.

Pflanzbohnen

Pfund nur 24 Pfg.
5 Proz. Rückvergütung

HILL A. G.
Soest Sassendorf

Subin.

Subin ist ein gutes **Mittel** für **Schweine**, gegen **Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche** u. zur **Anregung** der **Freßlust**. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Confrei-Setzlinge

zu kaufen gesucht.
Gärtnerei A. Vogt,
Hiddingserweg Tel. 817

Frische Seefische
Räucherfische
und Matjesfilets

empfiehlt

Albert Stiewe

Fischbestellungen für die Karwoche erbitte frühzeitig.

Für Palmsonntag:
Kopfsalat,
fr. Gurken
Blumenkohl,
Meerrettich,
Weintrauben,
Bananen,
Tomaten,
Aepfel,
Apfelsinen
und Zitronen,
Essig- und Salzgurken,

sowie sämtliche

Obst- u. Gemüse-Konserven

zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Krake
Telf. 758

Einige fast neue

Pianos

preiswert abzugeben.
Verlangen Sie Angebot von
Piano-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W. 78
Bahnhofstraße 29.

Beste Bernstein-Fussboden-Lackfarbe
Gebr. Aschoff
Jakobistr. 15

Geschäftswiedereröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Soest und Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß ich die von meinem Vater im Jahre 1900 gegründete

Sattlerei und Polsterei

vom heutigen Tage an weiterführe. Ich werde die mir übertragenen Arbeiten sorgfältig u. fachmännisch ausführen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Niggemeier,
Grandweg 21.

Frischen

Fisch

ißt jeder gern. Wir erhielten heute wieder größere Mengen **direkt von der Küste** ferner empfehlen

Marinaden

in den beliebten 1 Liter Dosen

Bratheringe 46 Pfg.
Bismarckheringe 54 Pfg.
Rollmops 54 Pfg.
Hering i. Gelee 57 Pfg.
Senfheringe
Kronsardinen
Bratrollmöpse
ebenfalls **billig**
Sülze lose p. Pfd. nur **36** Pfg.
1 Pfd. D. nur **42** Pfg

5% Rabatt

HILL
Soest
Sassendorf

Fußboden-Lackfarbe

„Sonnenglanz“ macht Ihren Fußboden wie neu und Ihre Räume behaglicher.
½ Kg. Dose M. 0,85.
1 Kg. Dose M. 1,60.
Natürlich führe ich auch die billigere Lackfarbe, zu 1 M. 1 Kg. Dose
Weißer Emaillelack Silberbronze M.0,25
Ofenlack M. 0,20
Leinöl, Farben, Kitt, Pinsel, Fensterglas.

Oberwinter
hinterm Rathaus.

Mitteldeutsches Fabrikunternehmen der pharmazeutischen Branche sucht für den dortigen Platz u. Umgebung einen fleißigen u. ehrlichen

Vertreter

Die Erzeugnisse sind seit langen Jahren bei der Kundschaft bestens eingeführt. Bewerber, welche noch nicht gereist haben, wollen sich ebenfalls melden, da Anlernung erfolgt. Zuschriften von Herren, die sich eine gute Existenz erwerben wollen und die an zielbewußtes Arbeiten gewöhnt sind, werden mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit erbeten unter L. U. 4547 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Tanzschule

in Soest im Gasthof Gruß, Osthofenstr.
Beginn: Mittwoch, den 19. April, abds. 8 Uhr. Honorar 20,— Mk.

Mattis Gödde

Dortmund, Wißstr. 34. Fernruf Nr. 25 264
Privatunterricht jederzeit.

Zu mieten gesucht:

1. Ruhige, abgeschl. Wohnung (4—5 Wohnräume, Küche, mögl. Bad u. Gartenbenutzung, für älteres, kinderloses Ehepaar.
2. In der Stadt gelegene 4—5 Zimmer-Wohnung mit Gartenbenutzung erwünscht.
3. Abgeschl. Obergeschoß-Wohnung (3—4 Wohnräume, Küche, mögl. Bad u. Gartenbenutzung.
4. Sonnige, abgeschl. Wohnung (4—5 Wohnräume, Küche, Bad und Gartenbenutzung) für mittleren Beamten i. R.
5. Mehrere abgeschl. 4 Zimmer-Wohnungen für ruhige Mieter.
6. 2—3 Zimmer-Wohnungen für alleinstehende Damen u. kinderlose Ehepaare.
7. Einfache 3—4 Zimmer-Wohnungen, davon eine mit Stallung.
8. Einzelzimmer — mit und ohne Einrichtung.

Ständige Nachfrage nach Wohnungen aller Art

Angebote an
Wohnungsvermittlung Soest, Am Brüderkor Nr.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am Freitag, den 7. April 1933, 17 Uhr, im Stadtverordnetensitzungssaale des neuen Stadthauses.

Tagesordnung:

Oeffentliche Sitzung.

1. Einführung der neugewählten Mitglieder des Magistrats.
2. Verlesen der Niederschrift.
3. Beschlußfassung gemäß § 6 des Gemeindewahlgesetzes über die Gültigkeit der Wahlen der neuen Stadtverordneten.
4. Wahl der Stellvertreter des Stadtverordnetenvorstehers.
5. Wahl der Mitglieder des Verkehrsausschusses.
6. Beschlußfassung über die Verstärkung des Bauausschusses um 2 Mitglieder u. Wahl derselben.
7. Wahl des kaufmännischen Berufsschulvorstandes.
8. Aenderung des Fluchtlinienplanes der Ringstraße zwischen Hiddingser Weg und Opmünder Weg.
9. Nachtrag zur Hundesteuerordnung der Stadt Soest.
10. Festsetzung der Anliegerbeiträge zu den Bürgersteigkosten in der Straße „Auf der Borg.“

Geheime Sitzung.

1 Verhandlungsgegenstand.

Soest, den 4. April 1933.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Bekanntmachung

Der Stadtverordnete Steffens hat sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt.

Soest, den 4. April 1933.

Der Magistrat.

Verding.

Die Erdarbeiten für die Durchführung der Erneuerung von Gas- und Wasser-Hauptrohrleitungen, sowie die Verlegung von Hochspannungskabeln in verschiedenen Straßen der Stadt Soest sollen hiesige Unternehmer vergeben werden.

Angebote, zu denen die Vordrucke bei den **Städtischen Werken** erhältlich sind, müssen dort bis **Dienstag, den 11. April 1933 — 9 Uhr** — verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlag zurückgegeben werden.

Soest, den 5. April 1933.

Der Magistrat — Städtische Werke.